

Anzeigen:

Die einzige Anzeigens- oder deren Raum 10 Wz., für aus-
wärtige 15 Wz. Der mehrmalige Aufnahme Nachsch.
wird 20 Wz. für Aufnahme 50 Wz. Beilagegebühren
per Zeile 10 Wz. 250.

Gerichtspräsident Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 30 Wz. Bogenpreis 10 Wz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 120 Wz. 1.75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt, 2. „Friedensboten“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Arbeiter“ und 5. „Kunstblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 59.

Donnerstag, den 10. März 1904.

19. Jahrgang.

Der neue Aufstand in Kamerun.

Die revolutionären Bewegungen und Erhebungen in den deutschen Kolonialgebieten machen sich in letzter Zeit wieder stärker bemerklich. Raum war der Aufstand der Bundeswehr im Süden Deutsch-Südwestafrikas wieder niedergeschlagen, so flammte in dieser Kolonie der entschieden gefährlichere Aufstand der Hereros empor, mit dessen Niederwerfung die dortige Schutztruppe und das eigens nach Südwestafrika entsandte Expeditionskorps noch immer beschäftigt sind. Zugewachsen ist nun auch aus Kamerun die Kunde von einer dort seit längerer Zeit unter den Eingeborenen ausgebrochenen aufrührerischen Bewegung gekommen, deren Hauptstich am Großflusse ist und die doch eine größere Bedeutung erlangt hat, als Berliner offiziöse Meldungen dies Wort haben wollten. Nicht nur die Niederlassungen der emporblühenden Gesellschaft Nordwest-Kamerun, sondern auch die Regierungsstationen im ganzen Gebiet südlich vom Großflusse sind zerstört worden; insgesamt verbreiten sich die von den Rebellen angerichteten Verwüstungen auf eine Strecke von ungefähr 50 Kilometer. Große Massen der Eingeborenen aus weitem Gebiete müssen daran beteiligt gewesen sein. Als Ursache des Aufstandes wird angegeben, daß Leutnant Graf Wüller einen Zug gemacht habe, um die Eingeborenen für einen geringfügigen Diebstahl zu bestrafen. Daß ein solcher Vorgang einen Aufstand von so großer Ausdehnung hervorgerufen haben könnte, muß bezweifelt werden. Der Grundstoff ist schon vorher vorhanden gewesen; man hat offenbar nur einen Anstoß erwartet, sonst hätte nicht das ganze Land aufsteigen, und so weitgehende Verwüstungen und Mordthaten anrichten können. Wie immer, wird die Gabelung der Eingeborenen durch das begehrenswürdige Verhättnis der Weißen vor ihren Augen gereizt. Dann legen ihnen die Europäer einen Zwang auf, den sie früher nicht kannten. Da wirken die Grenzverhältnisse mit und die vielfachen Beziehungen zu der Bevölkerung jenseits der Grenze. Das ganze Kulturwerk unsererseits am Großflusse ist zerstört, wir müssen von vorn anfangen und mit größeren Schwierigkeiten kämpfen als gegenfeitigen Mißtrauens. Dauernd ist dort eine sehr starke Besatzung zu halten, um uns zu sichern.

Als auch bei der jüngsten Erhebung in Kamerun tritt dieselbe Ursache hervor, wie sie offenbar schon bei der Rebellion der Hereros eingewirkt hat, die falsche Behandlung der Eingeborenen von deutscher Seite in Verbindung mit der unrichtigen Meinung der Gabelung derselben. Kamerun ist aber in Südwestafrika doch wahrlich schon hinlänglich genug in deutschem Besitz, daß man deutscherseits Ruhe gehabt hätte, sich mit den Eigenheiten und Gewohnheiten der Eingebore-

nen genügend bekannt zu machen und falsche Maßnahmen zu vermeiden, welche schließlich Erbitterung unter den Eingeborenen gegen die deutsche Herrschaft und die Weißen überhaupt hervorrufen mußten. Es kann daher nur dringend gewünscht werden, daß mit der bisherigen Politik in den Schutzgebieten den Eingeborenen gegenüber, wie sie zuletzt manchmal zu einer förmlichen wirtschaftlichen Ausplünderung derselben führte, gebrochen werde, und daß man an den maßgebenden Stellen einem System ein Ende mache, welches immer wieder Unzufriedenheit unter der eingeborenen Bevölkerung mit der deutschen Herrschaft hervorrufen muß.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Das B. L. meldet aus London: Nach einer Depesche der „Times“ aus Tokio rücken die Russen von der Posiet-Bai an der Küste entlang südlich gegen Songtsching vor, wobei das Vladivostok-Geschwader anscheinend ihre Verbindung mit Vladivostok deckt. Diese letzte Meldung steht im Widerspruch zu einer „Daily Mail“-Meldung, wonach die Russen alle Truppen aus Korea an den Jalu zurückziehen. Jedenfalls passierten am Mittwoch 2000 Mann russischer Kavallerie mit 7 Geschützen Rufong und Sontschong und marschierten auf Widu. Ein japanisches Geschwader liegt vor Vladivostok, welches es bis jetzt nicht wieder bombardierte.

Russischerseits wird neuerdings angenommen, daß die Japaner den weiteren Vormarsch nach dem Jalu aufgeben und die Richtung auf Mukden wählen werden, weil alle bisherigen Landungsversuche auf der So-Binzel-Baotung mißlungen sind und auch in Zukunft davon günstig ausfallen werden. Zudem dürfte der Vormarsch bis zum Jalu erst ausführbar sein, wenn die Eisdecke geschmolzen und der Fluß aus den Ufern getreten ist.

General Anisimow meldet von der

Voll Position des Generals Linewitsch:

Aus Genzan eingetroffene Spione melden von fortgesetzten japanischen Militärtransporten nach Genzan. Die Landung der Truppen geschieht zur Nachtzeit, ihre Zahl wird streng geheim gehalten. Von Genzan marschieren die gelandeten Truppen nach Pajonsan. Viele Japaner durchstreifen in foranischer Kleidung das Land und fragen die Bevölkerung nach dem Vorhandensein russischer Truppen aus.

Einer Petersburger Meldung des Echo de Paris zufolge würden die Russen in kurzer Zeit 217 000 Mann auf dem Kriegsschauplatz haben.

In Chabin sind die ersten

Feldlazarette

eingetroffen. Dortselbst herrscht großer Mangel an Heizmaterial. Es herrscht starke Kälte. Die Truppentransporte werden durch Schneeverwehungen aufgehalten.

Nach einer Meldung aus

Port Arthur

bleiben daselbst nur noch Geschäftsleute, welche die erhöhten Lebensmittelpreise bezahlen können und Armees-Verferanten. 6 japanische Torpedoboote wurden Nachts am südwestlichen Hafeneingange beobachtet. Vier russische Kreuzer machen tagsüber Refugiosirungsfahrten.

Dem R. B. A. wird aus Petersburg telegraphiert, daß in dortigen, gut informierten Kreisen die Ueberzeugung herrsche, der Krieg werde nicht mehr zu Komplikationen führen, sondern bald nach der Ankunft Kuropatkins zu Ende sein. Nicht ein entscheidender Sieg auf Seiten Rußlands oder Japans, sondern die

Friedenslust

allein, welche in maßgebenden russischen Kreisen herrsche, werde dies herbeiführen. Da England und Frankreich strengste Neutralität versichern, hoffe man, daß Japan und Rußland sich an das Haager Schiedsgericht wenden werden. Von dort werde die Entscheidung fallen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Bombardement von Port Arthur?

Tokio, 8. März. Vom 5. bis 7. März bombardierte, wie hier verlautet, ein japanisches Geschwader von 15 Schiffen neuerdings Port Arthur. Eine Anzahl Häuser wurden in Brand geschossen. Die Schiffsverwerf und der im Hafen-Eingang festliegende „Retwisa“ wurden völlig zerstört. Ein amtlicher Bericht über ein solches Geschehen liegt indessen bis zur Stunde, 6 Uhr Abends, nicht vor.

Die Vermittlungsgerichte.

Wien, 9. März. Von offizieller Seite wird der B. M. bestätigt, daß die Mächte allen Ernstes an eine Vermittlung im russisch-japanischen Kriege denken. Wie es heißt, ist der Jar nicht abgeneigt, die Differenzen dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Man erwartet den Eintritt der Intervention kurz nach der Ankunft Kuropatkins auf dem Kriegsschauplatz. Sollte es möglich sein, durch ein Schiedsgericht den Feindseligkeiten ein Ende zu machen, so müßte, wie ausdrücklich betont wird, das Verdienst König Eduard zugeschrieben werden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 8. März 1904. „Aida.“ Große Oper von Verdi.

Es war wirklich Aida, als der Vorhang aufging. Einige einflussreiche Zweifler befürchteten selbst nach dem Vorspiel noch eine völlige Aenderung des Repertoires. Wir hatten zwei Gäste in der Hauptrolle der Oper. Als Amneris stellte sich Frau Ella Schneider aus Berlin vor und bewarb sich um das Altstück. Als Schwester der renommierten Concertalstin Julia Schneider hatte sie unwillkürlich von vornherein ziemlich gespannte Erwartungen auf das Auftreten der bisher ganz unbekannten Bühnenaktin. Frau Schneider erfüllte diese Erwartungen durchaus, und wenn sie sich erst einmal auf dem ihr zunächst jedenfalls noch nicht so vertrauten Boden gründlich eingelebt hat, wird man sogar die hohen Erwartungen an sie stellen können, denn sie hat ein ganz richtiges Stimmmaterial und ein lebhaftes Bühnenteppament in ihrem heutigen Auftreten gezeigt. Die Stimme von Frau Schneider hat offenbar eine vorzügliche Schulung genossen, sie ist in Bezug auf künstlerische Behandlung keinen Wunsch offen. Sehr wohlklingend und in der höheren Lage sehr anziehend ist es auch, und so war es wirklich ein Vergnügen wieder ein Mal einen solchen getragenen und dramatisch belebten Gesang zu hören, wie ihn Verdi vor allem verlangt. Nach einer anfänglichen ungewohnten Befangenheit gab sich Frau Schneider von Akt zu Akt freier und erreichte im vierten Aufzuge in dem leidenschaftlichen Duett mit Radames und in der Gerichtsscene eine bewundernde Kraft des Ausdrucks. Ihre Leistung wurde lebhaft applaudiert. Frau Schneider ist übrigens — leider keine blühende her-

rische Erscheinung, oder sagen wir lieber glücklicherweise, denn sonst würde sie bei ihrer Statur wohl kaum für unsere Bühne in Betracht kommen und „höhere“ Ansprüche stellen. Im Uebrigen, lieber eine kleine Figur und eine große Stimme als umgekehrt! Frau Schneider ist von den zahlreichen Bewerberinnen um das Altstück, die wir diese und vorige Saison genossen, gelanglich jedenfalls die Beste.

Als zweite Gastin begrüßen wir in der Rolle der heurauten Frau Vellier wieder einmal Fr. Brandes vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Aida. Die durch reizvolle Erscheinung, angenehme Stimme und durchdringendes Spiel sehr sympathisch wirkende junge Künstlerin ist unserem Publikum nun schon in mehreren Rollen des von ihr vertretenen hochdramatischen Faches bekannt geworden und erfreut sich schon einer gewissen Beliebtheit bei uns, wie der wiederholte und starke Applaus nach jeder ihrer Scenen bewies. In Mannheim wird ja Fr. Brandes gleichfalls sehr geachtet. Herr Kalisch war als Radames wieder ganz vorzüglich bei Stimme und sollte manchmal von seinen wahrhaft blendenden hohen W's gar nicht herunter. Der dritte Akt dankt seiner begeisterten Hingabe den größten Theil seiner durchschlagenden Wirkung. Uebrigens kommt gerade hier auch der Amnastro des Herrn Adinlet mit glänzender Stimmfärbung zur Geltung. Als Oberpriester erschien nach längerer Trennung wieder Herr Schweigler auf dem Plan und ließ die Frische und Sonorität seines mächtigen Organs bewundern. Das Haus war sehr gut besucht. — Druckfehlerberichtigung: In dem gestrigen Kammermusik-Referat muß es statt „seine Instrumentation“ natürlich heißen: „sein Instrument.“ D. G. G.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 8. März. Aufführung: „Aida.“ Schauspiel in 1 Akt von Julius Friedmann.

Herr Julius Friedmann ist ein noch junger Schriftsteller, aber trotz seiner Jugend scheint er schon ein artig Stild Verstand zu kennen. Vornehmlich die Männer hat er psychologisch erforscht und seine Erfahrung läßt ihn den Ausdruck thun: sie sind sich alle gleich, sie betrügen ohne Unterschied ihre Frauen. Diese moderne Anschauung soll hier nicht auf ihre Begründung untersucht werden; wir glauben,

die Anlage wäre in dieser Verallgemeinerung denn doch nicht durch schlüssige Beweise zu stützen. Richtiger hieße der Titel wohl „Viele“ anstatt „Alle“.

Die Art, wie Herr Friedmann sein Motiv dramatisch verwerthet, ist nicht ungeschickt. Er zeigt uns eine Wittve, die das Andenken ihres Gatten in hohen Ehren hält und die durch ein unbedachtes Wort einer Condolirenden und durch das brutale Vereinschneien eines „Verhältnisses“ des Seligen zu der ebenso plötzlichen wie niederschmetternden Erkenntnis kommt, daß auch ihr Heiligenbild Flecken hat. Warum sie nun „alle“ Flecken haben sollen, ist nicht ersichtlich; wohl aber hat Friedmann die Stimmung gut festgehalten und das Gefüge der kleinen Handlung knapp und koncis herausgearbeitet. Der Einakter ist fast zu knapp und macht den Eindruck einer Skizze, allerdings einer gut und sauber entworfenen. Jedenfalls hat der junge Hamburger Autor bewiesen, daß er Talent hat und Charaktere richtig anzulegen versteht — nun möge er noch zeigen, daß er auch größeren und tieferen Begründung heischenden Aufgaben gewachsen ist. Freunde seiner erfreulichen Begabung werden seinem demnächst erscheinenden Roman mit Interesse entgegensehen und auch uns sollte es freuen, wenn wir über das Wachsen seiner Schwingen berichten könnten.

Gespielt wurde unter der Regie des Herrn Unger sehr gut. Frau Schenk schuf aus der Rolle der um ihre heiligsten Erinnerungen betrogenen Frau eine kleine Rabinett-leistung. Fr. Albrecht spielte mit vornehmer Zurückhaltung die condolirende Besucherin und Fr. Erholz ließ dem „Verhältniß“ die gebotene kräftige Farbe ihrer Berliner Typen. Auch Herr Wilhelm als Sohn der Wittve gab seinem kleinen Part anerkennenswerth. So vereinigten sich alle Faktoren zu einem Erfolg und der Autor durfte für den reichlich gesendeten Beifall mehrmals persönlich danken. Daß ihm auch zwei Vorbeerkranze überreicht wurden, wird ihm hoffentlich den klaren Blick nicht trüben. E. G.

Explosion.

Algier, 8. März. Auf dem nach Ostafrika bestimmten Kreuzer „Dana“ platzte bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen ein Kesselrohr. Vier Mann wurden schwer verletzt. Der Kreuzer mußte in den hiesigen Hafen zurückkehren.

Im Hauptquartier.

Petersburg, 9. März. In dem Hauptquartier wurden von fremden Nationen nur zugelassen deutscherseits die Majore von Lauenstein und von Zettau, französischerseits ein General und ein Oberst; England und Amerika wurde die Entsendung von Offizieren vorläufig abgelehnt.

Demonstrationen.

Odeffa, 9. März. Hier fanden regierungsfreundliche Demonstrationen statt, namentlich seitens Studierenden, als Gegenkundgebung gegen die kürzliche Sympathie-Kundgebung für die kriegerische Politik der Regierung. Ruffen umzingelten das betreffende Stadtviertel und nahmen viele Verhaftungen vor.

Japanische Seerührer im russisch-japanischen Kriege.

Bemerkenswerthe russische Stimmen betrachten den großen Wagemuth, der die Japaner thatsächlich besetzt, als strafwürdige Tollkühnheit. Man darf nicht vergessen, daß die Einwohnerzahl Japans kaum ein Drittel der Bevölkerung

**General Terrauchi, Kriegsminister.**

Russlands ausmacht, und daß das Meer Japans auf Kriegsstärke noch nicht die Hälfte des russischen Meeres auf Friedensfuß erreicht. Indessen beweist das für den endgültigen Ausgang des Krieges noch nichts, und namentlich bei militärischen Operationen soll man niemals prophezeien. Ohne

**Baron Kodama.**

Frage ist der Krieg in Japan außerordentlich populär, so populär, daß das Parlament ihn beinahe mit Stimmeneinheit gefordert hätte, wenn man seiner Kriegslust nicht durch die Auflösung vorgebeugt hätte. Trotz dieser kriegerischen

Stimmung war es doch in hohem Maße anerkennenswerth, daß die Kriegsrüstungen Japans in so vortrefflicher Weise vorbereitet waren. Zu den Männern, denen die Japaner diese That zu danken haben, gehört in erster Linie der jetzige japanische Kriegsminister, General Terrauchi. Er gilt als außerordentlich tüchtiger Verwaltungsmann mit ausgesprochenem Organisationstalent. Vor allem wird ihm eine zähe Beharrlichkeit nachgerühmt. Während des chinesisch-japanischen Krieges stand er an der Spitze des japanischen Truppenwesens, das durch seine gute Beschaffenheit im wesentlichen Grade zum glücklichen Ausgang des Krieges beitrug. Er erhielt seine militärische Ausbildung in Frankreich und

**Marquis Oyama.**

nahm auch an dem Satsuma-Aufstand im Jahre 1875 theil. Der Chef des Generalstabes, Marquis Oyama ist in der Theorie und Praxis für alle Aufgaben der modernen Truppenbildung vorzüglich vorgebildet. Ihm steht Baron Kodama als zweiter Chef des Generalstabes zur Seite. Um diese Stellung übernehmen zu können, mußte er von der Leitung des Ministeriums des Innern zurücktreten, die er bisher innegehabt hatte. Ihm sind also die letzten anstrengenden Zeiten der Kriegsvorbereitungen zugefallen und er hat mit großer Energie und Umsicht Japan eine gute, sich glatt vollziehende Mobilmachung gesichert.

Deutscher Reichstag.

52. Sitzung vom 8. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Verathung des Gesetzentwurfes betreffend die

Rechtsstellung des Schleswig-Holsteinischen Fürstenhauses.

Abg. Stadtlagen (Soz.) wendet sich gegen die Vorlage und betont, für eine Aenderung liege nicht der geringste Anlaß vor.

Staatssekretär Nieberding konstatiert, daß weder die Auffassung der veränderten Regierungen dahin gehe, noch auch die Vorlage, die ihrem Wortlaute nach so gedeutet werden könnte, als ob hier ein Sonderrecht auf staatsrechtlichem Gebiete gewährt werden solle.

Es schließt sich hieran noch eine lange Debatte, nach welcher schließlich der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission abgelehnt und die Vorlage gleich in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abgeordneten Jessen (Däne) angenommen wird.

Abg. Sattler (natl.) bedauert, daß die Kommission die Oberleutnants-Zulage abgelehnt habe, sowie die neuen Unteroffizierstellen. Die Versicherungen des Ministers, sowie des bayerischen Generals von Endres über die Mißhandlungen ließen hoffen, daß diesem Unwesen doch endlich ernstlich zu Leibe gegangen werde.

Abg. Ledebour (Soz.) geht nach einer kurzen Polemik gegen den Vorredner und den Generalmajor von Endres wieder auf die

Soldaten-Mißhandlungen

ein und bleibt dabei, daß der Erbprinz von Meiningen hin-

sichtlich seines bekannten Erlasses jedenfalls desavouiert worden sei. Einer Verstärkung unseres Heeres bedürfte es nicht mehr. Der einzige Feind, den wir noch zu fürchten hätten, sei das despotische Rußland. Echter Patriotismus sei es unwürdige Zustände in unserem Heere nicht zu verschleiern, sondern im Gegentheil sie zur Sprache zu bringen und ihnen abzuwehren.

Nach einer kurzen Nichtigstellung eines Falles in Bayern durch den sächsischen Oberleutnant Krug von Nidda befragt

Abg. Müller-Meinungen die merkwürdige Art, wie der Minister die Angelegenheit des Erbprinzen von Meiningen behandelt habe, ausführlich, und hebt hervor, daß die Enthebung des Prinzen das größte Aufsehen hervorgerufen habe. Redner erörtert des Weiteren die Mißhandlungen, dabei konstatierend, daß in Bayern statt ein Bruch nur ein Fünfundvierzigstel der Mißhandlungen, die auf ganz Deutschland entfallen, festgestellt worden sind. Dies kommt daher, weil das bayerische Offizierskorps gebildeter sei, als das preussische. Die Millionen von Willkürern der Sozialdemokratie würden am meisten geächtet durch kleinliche Verwaltungsmäßigkeiten, so auch bei der Heeresverwaltung.

Kriegsminister von Einem erklärt zu der Angelegenheit des Erbprinzen von Meiningen, wenn der Kaiser als kommandirenden General anstelle oder verabschiede, das sei seine Sache und unterliege nicht der Kritik des Reichstages. Er lehne es ab, sich darüber auszulassen. Wenn aber der Abgeordnete Müller sage, die Presse habe erzählt, daß der Erbprinz verabschiedet sei wegen seines Erlasses gegen die Mißhandlungen, so ist das eine Beschuldigung der allerhöchsten Stelle. Der Abgeordnete Müller erzählt dann von einem bayerischen Anklagevertreter, der zu einem Angeklagten gesagt habe: Sie bringen hier wohl den Geist der preussischen Fuziliere mit. Wie kommt ein bayerischer Anklagevertreter dazu, so zu sprechen. Das ist eine Beleidigung der preussischen Armee in Bayern. Sehen Sie sich die Rangliste an, die höheren Stellen. Wie viele ausgezeichnete bürgerliche Offiziere befinden sich darunter. Wenn seine Majestät dies anerkennt und solche Offiziere adelt, so ist es nicht Ihre Sache, dies zu kritisieren.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Stöcker (Antif.) und Krözell (Antif.) erfolgt die Vertagung auf morgen 1 Uhr.

Entlastung des Reichsgerichts.

Die Vorarbeiten für den angekündigten Gesetzentwurf betreffend die Entlastung des Reichsgerichts sind nunmehr beendet. Jedoch sollen vor der definitiven Feststellung des Entwurfes noch Besprechungen mit den maßgebenden parlamentarischen Parteien stattfinden.

Aus den Kommissionen.

Die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Braun-Frankfurt a. O. wurde von der Wahlprüfungskommission zum zweiten Male für ungültig erklärt.

Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages beschloß, beim Plenum zu beantragen, die Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Gerkenberger zu verlagern.

Im Reichs-Justizamt ist die Kommission zur Verberathung der neuen Strafprozeßordnung wieder zusammengetreten.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die zweite Verathung des Eisenbahnetats bei den Einnahmen fortgesetzt. Minister Budde erklärte, er sei nicht in der Lage, den Eisenbahnarbeitern zu verbieten, sich zu Konsumvereinen zusammen zu schließen. Die Mitgliedschaft in sozialdemokratischen Konsum-Vereinen könne er allerdings nicht dulden. Was die Platzarten anlangt, so würden dieselben nicht aus fiskalischen, sondern aus betriebswirtschaftlichen Gründen beibehalten.

Abg. Dr. Lotichius (natl.): Demnächst wird die große strategische Eisenbahnlinie von Bingen, Münster a. Stein in der Richtung über Meisenheim nach Lotbriet dem Verkehr übergeben. Man befürchtet, besonders in Stau-

Von den Kunstsalons.

Bei Viktor sind zu der Kollektion Galle noch einige Interieurs hinzugekommen, in denen der Künstler sich auf dem gleichen Niveau der übrigen Arbeiten hält. Von Morgenstern interessiert ein „Waldweg im Winter“ wo ein gewisser Anlauf zu deutscher Wondschneepoesie genommen ist, und ein „Winterabend“, mit etwas grellen Farbenkontrasten. Weniger anspruchsvoll wirken Kühn's Steinzeichnungen, es ist aber viel liebenswürdige, schlichte Naturempfindung in ihnen.

Bei Vanger ist außer der erst später zur Ausstellung gelangten „Maternita“ die Previatkollektion leider schon wieder fortgezogen. Leider, denn das Publikum hätte bei öfterem Besuch sich gewiß an die ihm fremde Technik gewöhnt und dann mehr Verständnis für die Kunst des großen Italiens gewonnen. Wenn Previati in ein, zwei Jahren wiederkommt, wird er vielleicht mit Jubel aufgenommen. Es wäre nicht die erste derartige Bekehrung, die wir hier erlebt haben. Heute wollen wir noch kurz seine „Maternita“ betrachten. Das Problem der Mutter ist in der modernen Kunst ein nicht sehr häufiges Motiv. Eigentlich nur zwei Darstellungen, diese beiden aber allerdings Meisterwerke von höchster Bedeutung, stehen uns vor Augen: Anders Jaras „junge Mutter“ und Sepantinis „Zwei Mütter“ (beide Werke waren ausgestellt und sind daher auch zum Vergleich für unsere Leser geeignet). In beiden ist eine, sagen wir, profane Darstellungsweise gewählt, welche erst durch den feinsinnigen Inhalt ihre Weihe erhält. Previati dagegen hat auf die Problemlösung der Renaissance zurückgegriffen, auf die Madonnen Darstellung. Dabei kam ihm merkwürdiger Weise das germanische Motiv der „Madonna unter dem Apfelbaum“ in den Sinn, ein Motiv, das die italienische Renaissance, der Previati sonst stark nachstrebt, nicht kannte. Wir sehen auf dem Gemälde die Madonna unter einem Apfelbaum sitzend, das Kind an der Brust. Ringsum hoch aufgeschossenes Gras und blaue Hyazinthen. Und in diesem

wogenden Grasmeere eine Engelschaar, gleichsam hervorge wachsen aus der Erde, die einzelnen Gestalten gebeugt, wie Blumen, die sich nach dem Lichte neigen. In diesem huldigen Reigen der wunderbaren Flügelwesen liegt ein ganz eigener Zauber, eine mystische Verehrung des Weltträhers, das in den unergründlichen Mutteraugen der sizilianischen Madonna seinen klarsten Ausdruck gefunden hat.

Zur Zeit ist bei Vanger noch eine Madonna zu sehen. Man thut aber gut, hier keine Vergleiche zu ziehen. Sugo König war kein Heiligenbildmaler. Seine skizzenhafte hingeworfene Kinder- oder Mädchenköpfe und seine Landschaften sind ungleich besser, besonders eine zwar ganz kleine holländische Landschaft und ein „Am Waldrand“ erfreuen durch klaren Stil. Bei dem „Abend im Wald“ hat er's mit der braunen Sauce verwechselt. Mit frischen, hellen Farben sticht dagegen Feldmann's „Gaike im Abendschein“ ab. Köstlich sind Grähs oft sehr scharf pointierte Zeichnungen, deren Motive größtentheils dem Volks- und Straßenleben entnommen sind, dann fällt noch eine Kollektion kleiner, außerordentlich flott entworfener Landschaften von Boiling-Gall auf, die jede für sich einen ganz bestimmten Charakter tragen; schließlich noch ein „Im Kanal“ von Bider, in dem dieser sich wieder als Meister in der Wiedergabe des Wassers zeigt und, verborgen im Vorjüngling, ein paar „fliegende Dachsen“ von Bügel, entgegen der sonst breiten, schlackigen Manier des Meisters, dünn und sauberlich mit feinem Pinsel gemalt.

Berninger „Schulhygiene.“ Gleich nach Erscheinen dieses Buches machte der „Generalanzeiger“ in einer längeren eingehenden Besprechung empfehlend auf dasselbe aufmerksam. Nunmehr können wir berichten, daß fast die ganze Fach- und ein großer Theil der Tagespresse von dem Buche Notiz genommen und ausnahmslos in größeren oder kleineren Artikeln wärmig empfohlen hat. Ebenso liegen uns von einer großen Anzahl Regierungen Empfehlungsschreiben an die ihnen unterstellten Lehrer vor. So z. B. von den Behörden in Düsseldorf, Hannover, Stade, Magdeburg, Erfurt, Hildesheim, Danzig, Wiesbaden, Karlsruhe für

ganz Baden. Die Königl. Regierung in Münster schreibt: In Verlage von Otto Nemnich in Wiesbaden ist die Schrift: „Die Aufgaben der modernen Schul- und Volkshygiene, von Dr. Berninger“ erschienen. Sie gibt den Lehrpersonen und Eltern, sowie allen, die mit der Schule und deren Beaufsichtigung zu thun haben, gute Rathschläge und Winke und verdient, weil sie recht geeignet ist, das Interesse für die Volks- und Schulhygiene zu wecken und zu fördern und insbesondere für die Lehrpersonen zu Führer zu dienen, angelegentliche Empfehlung. Wir machen die Herren Kreisschulinspektoren auf die Schrift aufmerksam und empfehlen, sie für die Kreislehrer- und Schulbibliotheken zu beschaffen. Es ist uns erwünscht, daß die uns unterstellten Lehrer und Lehrerinnen sich mit dem Gegenstande der Schulhygiene vertraut machen und den Fortschritten dieser Wissenschaft folgen.

Warum?

Ich weiß es nicht! Mir ist gar oft so eigen! -- Als Kind schon überkam mich oft ein Schmelzen Unpflöglig, war ich auch beim frohsten Spiele; Und traurig schlich vom Spielplatz ich, wo viele So wohlgenut und froh sich unterhielten. Und sah mich Wehmuth, wie sie weiter spielten. Und später, als das Leben mit den Sorgen Gar ernst herantrat, und ich manchem Morgen Mit Gramen oft und Schmerz entgegenstarrte. Nicht wissend, was am Tage meiner harrte: Da war's die Sorge nicht, die mich bedrückte. Mir fehlte, was den Aermsten auch beglückte. Und war ich dann in froher Freundeskreise, Beim Becherklang und Sang der lust'gen Weisheit Ich mußt' zurück mich ziehen oft vom Lärmen. Und ganz allein sein dann mit meinem Dürmen. Gar oft dacht' nach ich, was doch dies bedeute. -- Gerade so erging es mir auch heute. Doch als das Aug' ich hob, das tränenmatte, Da wußt' ich's: Weil ich keine Mutter hatte! --

denheim, daß durch die Eröffnung dieser Linie der Verkehr von Wiesbaden nach Staudernheim leiden würde, indem ein Teil der bisherigen guten Zugverbindungen aufgehoben würde, bezw. daß der Verkehr von Staudernheim nach Wiesbaden abgebrochen würde dadurch, daß diese Züge überhaupt nicht mehr Staudernheim berührten, sondern direkt von Münster a. Stein über Obernheim nach dem Westen und umgekehrt befördert würden. Es würde dies eine große Entzweiung des ganzen Kreises sein, in dessen Interesse die Bahn ausgeführt sei, wozu auch die Stadt bedeutende Zuschüsse geleistet habe. Vor allem möchte ich bitten, daß durch die neue Bahn die Zahl der

Schnellzüge auf der Nahebahn

nicht vermindert wird, und daß diese Schnellzüge in Staudernheim halten, wie dies nach alter Vereinbarung zwischen Hessen-Samstag und Preußen stets innegehalten und auch durchwegs zweckmäßig ist, da von Staudernheim der Hauptverkehr nach dem Innern des Landes befördert wird. Eine weitere Bitte habe ich dahingehend, daß die Züge, welche um 10 Uhr Abends

Wiesbaden

verlassen, nicht in Müdesheim halten, sondern weiter fahren nach Niederlahnstein und Koblenz. Das läge sehr im Interesse des ganzen Kreises St. Goarshausen. In St. Goarshausen sollte auch der Schnellzug anhalten, der um 8 Uhr Vormittags von Frankfurt a. M. nach Köln abgeht. Ebenso rentabel wie notwendig wäre schließlich eine neue Schnellzugsverbindung Berlin-Köln, ab in Berlin 4 Uhr Nachmittags. Das würde den Geschäftsreisenden ermöglichen, den Tag in Berlin auszunutzen, und dann doch noch weiter von Köln nach dem Westen zu kommen.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 9. März.

Kaiser Wilhelm bei König Leopold.

Wie der „Soir“ aus guter Quelle erfährt, wird Kaiser Wilhelm bei seiner Rückkehr von der Mittelmeerfahrt dem König Leopold seinen Besuch machen. Außerdem meldete sich der Kaiser von Oesterreich beim Könige zum Besuch. Der letztere Besuch soll im Juni erfolgen. Kaiser Wilhelm soll mit großem Pomp empfangen werden.

Zum Tode Waldersee's.

Man meldet uns aus Hannover, 8. März: Heute Mittag trifft hier ein Sonderzug mit etwa 300 Offizieren vom Hauptquartier des Kaisers, dem Kriegsministerium, dem großen Generalstab und den Garnisonen von Berlin und Potsdam ein. Heute Abend wird die Leiche des Großen Haldersee nach der Garnisonkirche überführt, wo morgen Mittag 12 Uhr die Trauerfeier stattfinden soll. Es laufen bei der Gräfin noch immer zahlreiche Beileidstelegramme ein. Vom Prinz-Regenten von Bayern, dem König von Württemberg. Prachtvolle Blumenspenden sandten u. A. der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Mitglieder des Kaiserhauses, der Kaiser von Oesterreich, der Großherzog von Baden, der König von Sachsen, Prinz Heinrich von Preußen, das Kriegsministerium, der Generalstab und die Offizierskorps von etwa 50 Regimentern. Außerdem sind auch von Vereinen, denen Graf Waldersee angehörte, Blumenspenden eingetroffen.

Bundesrath.

Die außerordentliche Sitzung des Bundesraths, welche gestern im Reichstagsgebäude abgehalten wurde, wird als eine geheime bezeichnet. Die Tagesordnung lautete: Mittheilung über Gesandtschaften des Reichstages. In parlamentarischen Kreisen des Reichstages will man wissen, daß in der Sitzung über wichtige Fragen kirchenpolitischer Natur verhandelt worden sei.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Gegenüber einer anderweitigen Meldung führt die N. Z. aus: Gouverneur Reutwein wurde alsbald nach seiner Rückkehr nach Swakopmund, und zwar ohne daß er eine telegraphische Anfrage nach Berlin gerichtet hatte, mit telegraphischen Weisungen versehen, die davon ausgingen, daß in Verhandlungen mit den Hereros völlig aussichtslos seien. Darauf antwortete der Gouverneur Reutwein, daß er gleichwohl ermächtigt zu sein glaube, sich gegebenenfalls zur Verhütung unnützen Blutvergießens auf Schein-Verhandlungen einzulassen.

Die Revolution in Uruguay.

Die römischen Blätter melden aus Buenos-Aires, in Uruguay sei eine große Anzahl italienischer Faktoren von der Revolution verurtheilt. Viele Italiener seien auf das Gerüst hingemordet worden. Eine amtliche Bestätigung steht noch.

Der störrische Eraberhäuptling.

Ein Reuter-Telegramm meldet uns aus Aden, 9. März: Hier herrschte gestern große Erregung. Einem Eraberhäuptling war die Erlaubnis erteilt worden, die Stadt mit einem Gefolge von 100 Mann zu besuchen. Statt dessen brachte er 250 mit Flinten Bewaffnete mit. Der britische Kommandant sah sich zu nachdrücklichen Vorstellungen genöthigt, weil sich der äußerst störrische Säupfing weigerte, seine Begleitmannschaft zu verringern oder abzugeben. Da sich das Gefolge sehr unartig benahm und in aufrührerischer Weise den Frieden der Stadt bedrohte, ließ der Resident die 20. Infanterie und Artillerie aufmarschieren, die zum Vorgehen bereit waren. Er schickte darauf dem Säupfing ein Ultimatum, mit der Aufforderung, um 5 Uhr Nachmittags sich zu entfernen, worauf der Säupfing sich gornig

Ausland.

Prag, 8. März. Die Ansammlungen auf dem Graben wiederholten sich Abends in noch größerem Maße als gestern. Es kam mehrmals zu Stauungen, namentlich, als wiederholt Schulerstudenten von der Menge eingeschlossen und Schmäufe gegen sie laut geworden waren. Ein große

res Aufgebot der Sicherheitswache schritt ein und verhinderte ernstliche Zusammenstöße. Um 10 Uhr Abends waren die Straßen gesäubert. Mehr Demonstranten wurden verhaftet.

* **Wassadobis**, 8. März. Heute fanden wiederum Aufhebungen statt, bei denen die Menge in die Waffenschäfte eindrang und sich der Waffen bemächtigte.

Aus aller Welt.

Das Beke'sche Familiendrama.

Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, haben sich gestern Nacht der Geschäftsführer eines kartographischen Instituts und Leutnant a. D. Karl Beke, seine Frau, die 19 Jahre alte Tochter und die zwei Söhne, 16 und 11 Jahre alte Kadetten aus der Anstalt in Bensberg, mit Cyanid in ihrer Wohnung in Berlin vergiftet. Beke bewohnte seit zwei Jahren in dem Hause Wilhelmstraße 12 die erste Etage des Vorderhauses gegen eine Jahresmiete von 1900 Mark. Sein Geschäft befand sich in der Lindenstraße. Es stellten sich Geldsorgen ein und seit sechs Monaten war er mit der Zahlung der Hausmiete im Rückstand geblieben. Infolgedessen ließ der Hauswirth vor vierzehn Tagen die sämtlichen Möbel des Schuldners versiegeln und beantragte Exekution. Bei den Verhandlungen zwischen dem Schuldner und dem Wirth soll der letztere unter Hinweis auf den Offizierscharakter des Schuldners gegen diesen wenig göttliche Ausdrücke gebraucht und ihn sehr gekränkt haben. Beke schaffte nun vor einigen Tagen einen großen Theil der noch rückständigen Miete herbei, doch blieb die erfolgte Siegelung seiner Mobilien bestehen. In kurzem wollte er eine neu gemietete Wohnung in der Lindenstraße beziehen. Vielleicht hat er aber den an ihn heranretenden Geldforderungen nicht genügen können und deshalb den Entschluß zu der grausigen That gefaßt. Am 7. März feierte seine Tochter ihren 19. Geburtstag. Aus Anlaß dieses Festes erhielten ihre beiden Brüder, die seit kurzer Zeit als Kadetten in der Anstalt in Bensberg erzogen wurden, einen zweitägigen Urlaub nach Berlin. Sie kamen Nachmittags und überbrachten der Schwester eine Karte. Abends besuchte die Familie noch den Park. Nach Hause zurückgekehrt, ließ sie sich an einer reich besetzten Tafel nieder. Die Eltern gaben den beiden Söhnen soviel Wein, daß sie betrunken wurden und nach hartem Erbrechen das Bett aufsuchen mußten. Fräulein Beke schrieb nun im Auftrag der Eltern eine Anzahl Abschiedsbriefe, um sich dann ebenfalls in ihrem Schlafzimmer hinzulegen. Unterdessen hatten die Eltern den beiden Söhnen, als sie zu trinken verlangten, Wasser mit Cyanid gereicht und ihnen, nachdem in kurzer Zeit der Tod eingetreten war, das Gesicht mit einem Handtuch und einer Serviette zugedeckt. Nachdem auch die Tochter, die sich ausgekleidet hatte, das Gift genommen, legten sich die Eltern angedeutet auf ihre Betten, der Mann im schwarzen Rod, die Frau in einem schwarzseidenen Kleide, um ihren Kindern durch das gleiche Gift in den Tod zu folgen. Gestern früh wurde die That durch das Hausmädchen entdeckt. Der Arzt konnte nur den Tod konstatieren. Auf einem Tische wurde ein von Beke hinterlassener verschlossener Brief vorgefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Neben dem Briefe lag noch ein an das Dienstmädchen gerichteter Zettel mit den Worten: „Das kannst Du noch nehmen.“ Wie sich herausgestellt hat, das Dienstmädchen während seiner siebenjährigen Dienstzeit wohl mancherlei Geschenke erhalten, aber noch 300 A. rückständigen Lohn zu fordern. Ein Geschenk von 100 A. das ihm zu Weihnachten versprochen war, wurde ihr in Gestalt eines Schecks auf eine Bank gegeben, bei der Beke angeblich auswärtig, angeblich nicht verkaufliche Papiere liegen hatte. Auch die Nahrungsmittellieferanten, die auf Zahlung drangen, wurden mit der Entschuldigung der unverkäuflichen Papiere abgespeist. Trotz des Zusammenbruchs und obwohl der Gerichtsbescheid fast täglich in der Wohnung erschien, fuhren Beke und Frau jeden Tag Drohsche und trugen ihre Kleidung. Als das Dienstmädchen nach Entdeckung der Katastrophe auf die Bank kam, um noch etwas zu reiten, wurde es mit dem Scheck abgewiesen, da Beke kein Guthaben mehr hatte; er hatte in den letzten Jahren alles bereits abgehoben. — Nach Aufnahme des Leichens beschlagnahmte die Revierpolizei den ganzen Nachlaß und benachrichtigte die 85 Jahre alte Mutter Beke's, die im Laufe des Vormittags eintraf und angesichts des schrecklichen Bildes, das sich ihr bot, jammernd zusammenbrach. Nachdem die gekränkte alte Frau und das Dienstmädchen die Wohnung verlassen hatten, wurde diese vollständig geschlossen. Die Leichen blieben noch an Ort und Stelle. Beke stand im Anfang der 50er Jahre, er war, nachdem er seinen Abschied vom Soldatenstand genommen hatte, in Kiel Rebalitur, kam anfangs der neunziger Jahre nach Berlin und übernahm dort die Redaktion eines Fachblattes. Schon damals hatte er mit Schulden zu kämpfen, deren Gesamtsumme ziemlich hoch — man sprach von etwa 30,000 A. — gewesen sein soll. Das von ihm begründete kartographische Institut prosperierte im Anfang gut, jedoch die Familie ihr Auskommen hätte haben können, wenn nicht die Schulden gewesen wären, und wenn Beke selbst wirtschaftlicher disponirt haben würde. Aber er konnte nicht rechnen, konnte keine Einnahmen nicht mit seinen Ausgaben in Einklang bringen. Schon einmal hatten sich seine Gläubiger zusammengethan, um ihn zu sanieren. Aus dem kartographischen Institut sollte ein Aktienunternehmen geschaffen werden, aber die erfolgte Erweiterung des Unternehmens hatte nicht den gewünschten Erfolg.

Die gesammte Schuldenlast des ehemaligen Leutnants Karl Beke, der mit seinen Angehörigen in den Tod gegangen ist, wird auf etwa 130,000 A. beziffert.

Selbstmord. Man meldet uns aus Berlin, 8. März: Regierungsrath Brendel, ein Sohn des Inhabers der in Zahlungs-Schwierigkeiten gerathenen Bankfirma Brendel u. Co. hat sich heute Vormittag aus dem auf der französischen Straße belegenen Geschäftsfotel der Firma in den Hof hinabgestürzt. Er ist bald darauf an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Der Professor Johannes Reinhard von der Firma Brendel u. Co. gab bei seiner Vernehmung vor der Kriminalpolizei an, daß er infolge unglücklicher Börsenspekulationen sich an Depots vergriffen habe, wobei er die Hoffnung gehabt hätte, Alles wieder zu erziehen. Reinhard wurde gestern Mittag in das gerichtliche Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert.

Verurtheilt. Ein Telegramm meldet uns aus Meise: Die Strafkammer verurtheilte den Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hoffmann aus Koepfberg zu einem Monate Gefängnis, weil er fahrlässig auf der Treibjagd einen Treiber erschossen hatte.

Die erste elektrische Eisenbahn soll in Dänemark angelegt werden und die Insel Seeland in einer Länge von 37 Km. durchqueren.

Vergrüßt. Die Post. Bg. meldet aus Mailand: Die Druckschrift Riva im Bezirk Voghera wird von einem Vergrüß bedroht. Fünf Häuser wurden bereits geräumt. Die vollständige Zerstörung des etwa 800 Einwohner zählenden Dorfes wird befürchtet.

Aus der Umgegend.

* **Sonnenberg**, 8. März. In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde das vom Gemeinderath genehmigte Ortsstatut betr. die Anstellungs-, Beförderungs- und Pensions-Verhältnisse der Gemeindebeamten mit 6 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. — Der Handelschullehrer Bräulein Clara Jebrung sollte ihr Gehalt auf A. 450 erhöht werden. Auch der bezügliche Antrag jedoch fand keine Mehrheit. Mit 7 gegen 4 Stimmen erfolgte die Ablehnung desselben. Herr Gastwirth Pirner von der Wilhelmshöhe wünschte die nachträgliche Ueberschreibung eines Geländestücks vor seiner Besichtigung auf seinen Namen. Dem Antrag wurde stattgegeben. — Herr Badermeister Abt dahier hat beantragt, ihm einen Theil eines der Baugrundstücke auf dem Hofgartengelände zum Preise von A. 400 abzulassen. Die Gemeindevertretung lehnte den Antrag kurzer Hand ab. Die Tannebachstraße wird demnächst chausseemäßig mit Trottoirs (Rinnen usw.) ausgebaut. Die betr. Arbeiten sind ausgeschrieben. An der Submission für die Regulierung des Tannebachs haben sich nur 3 Unternehmer betheiligt, ein Maurer, ein Tischhändler und ein Schlosser. Voraussichtlich wird der Zuschlag keinem der Submittenten erteilt. — Die neue Schule gegenüber der Burgruine wird nunmehr bestimmt am 1. April in Benutzung genommen. Die Subskribenten für dieselben sind bereits eingetroffen. — Die Wahlen zur Gemeindevertretung finden am Montag, 14. März, Vormittags 9 Uhr statt. Zunächst wählt die dritte, dann die zweite und zuletzt die erste Abtheilung. — Die wiederholte Versteigerung der Baupläne aus dem Hofgartengelände findet — worauf hier besonders hingewiesen sei — am nächsten Samstag, Nachmittags 1/5 Uhr statt.

* **Bierstadt**, 8. März. Noch niemals wohl ist es so eifrig bei Gemeindegewahlen hergegangen als heute. Der seit Jahrzehnten gegründete Bürgerverein betheiligte sich an den Wahlen. In jeder Klasse waren zwei anscheinende Gemeindevorsteher zu wählen. In der 3. Klasse erhielten Maurerparthei Philipp Beder 141, Zimmermeister Ludwig Sternberger 138 und Ofenheiser Schüller 107 Stimmen. Ersterer ist gewählt, während zwischen den beiden letzten Stichwahl zu erfolgen hat. Die beiden ersten sind Kandidaten des Bürgervereins. Die 2. Klasse wählte die beiden Kandidaten des Bürgervereins: Max Weber und Siegfried und Bauunternehmer Philipp Schäfer. In der 1. Klasse wurde gewählt Landmann Christ. Muth und Fabrikant Nigol. Es sind also 3 Kandidaten des Bürgervereins gewählt. Das Wahlgeschäft begann um 8 Uhr Vormittags und war um 3 Uhr Nachmittags beendet.

* **Bierstadt**, 8. März. Die gestern Abend im Saale zum „Tausch“ tagende ordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Kreislesevereins war nur von einigen 20 Mitgliedern besucht. Der Obmann, Herr Konsistorialrath Jäger begrüßte die Versammelten und erteilte Herrn Lehrer Jäger Wort zum Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Die Mitgliederzahl ist von 236 auf 256 gestiegen. Zu den 417 bereits vorhandenen Händen konnten 89 meist sehr wertvolle Hände neu beschafft werden, so daß die Bücherzahl über 500 beträgt. Während des verfloffenen Vereinsjahres wurden 2870 Bände ausgeliehen. Jedes Mitglied erhielt den beliebigen Schenker'schen Volkskalender gratis. Die Kassenverhältnisse sind ziemlich gute, trotzdem der jährliche Mitgliederbeitrag nur 50 A. beträgt. E. betrugen die Mitgliederbeiträge 126 A., die Gemeindeförderung 50 A., so daß die gesammten Einnahmen incl. Staats- und Kreiszuschuß 882 A. 95 A. ausmachten. Die Ausgaben betrugen 245 A. 45 A., so daß ein Kassenbestand von 87 A. 50 A. verblieb. Herr Lehrer Jäger referirte über den Verlauf der Vorstandsthätigkeit im Kreisheuse. Aus unserer Ortsgruppe wurde Herr Lehrer Jäger als weiteres Mitglied in den Vorstand gewählt. Unsere Ortsgruppe erhält für das laufende Jahr 71 A. Zuschuß. Herr Dr. Bannmüller hielt einen äußerst lehrreichen Vortrag über die Gesundheitspflege. Speziell verbreitete sich Redner über zweckmäßige Kleidung und Hauspflege. Hieran knüpfte sich eine kleine Diskussion. Nachdem der Herr Konsistorialrath dem Herrn Dr. Bannmüller für seinen Vortrag und dem Kassirer und Bibliothekar, Herrn Lehrer Jäger für seine Mähen den Dank ausgesprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Bierstadt**, 8. März. Unsere Polizei ist ganz energisch hinter der in letzter Zeit stark überhand genommenen Hausbettelei her, um die Bewohner der von den gewohnheitsmäßigen Bettlern hart mitgenommenen Straßenheuse zu schützen. Mehrere Schutzleute in Civil patrouillierten stets die Hauptstraßen ab und es ist ihnen gelungen, bereits eine große Anzahl dieser Frechthüder abzufassen, so am Samstag 6, am Sonntag 5 und gestern 4, außerdem noch 6 Obdachlose. — Das Dienstmädchen einer hier zugezogenen Familie hat letztere fortgesetzt in der unerschämtesten Weise um Schmuckstücke etc. b e s t o h e n, so daß auf Antrag der Herrschaft die Diebin gestern verhaftet und nach Wiesbaden abgeführt wurde.

* **Schierstein**, 8. März. In dem Geschäft des Herrn J. Jauer wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein eingebrochen. Obwohl die Anwesenheit der Diebe durch eine elektrische Alarmglocke um 4 Uhr Morgens angezeigt und sofort Nachforschungen vorgenommen wurden, gelang es dem lichtscheuen Gesindel doch rechtzeitig zu entkommen. Nicht ohne Beute, denn in der Ladentasse fehlten etwa 15 A. Barggeld. Auch einige Cerveletwürste und Cigaretten hießen die Einbrecher mitgehen.

* **Schierstein**, 7. März. Ausstellung von Geflügel und Kanarienvogeln aller Rassen, veranstaltet vom Geflügelzuchtverein Schierstein vom 4.—7. März im Saalbau „Lindt“. Mit freudiger Genugthuung kann der Verein auf die nun der Vergangenheit angehörnde Ausstellung, die allezeit einen jungen Verein die schwerste Konkurrenz bedingen. Auch ist dabei zu bemerken, daß die ausgestellten Objekte ein getreues Abbild der Ruggelzücht boten und daß insbesondere die Schläge nasenreicher Zucht richtung geradezu glänzende Ergebnisse zur Schau brachten. Der Besuch der Ausstellung war, insbesondere von Wiesbaden, Wiesloch und dem Rheingau aus trotz der sehr ungünstigen Witterung ein sehr befriedigender, jedoch der Verein auch in finanzieller Beziehung auf seine Rechnung kommen dürfte; die Besucher aber, die für 10 A. einen Stamm Hühner, Tauben oder andere nützliche Sachen bei der Tombola gewonnen, werden gern bei etwaigen späteren Veranstaltungen des Vereins denselben wieder aufsuchen. Als Preise gelangen zur Vergebung: 7 silberne und bronzene Medaillen für Großgeflügel, ferner 7 Ehrenpreise, 7 erste Preise, 11 zweite Preise, 16 dritte Preise und 21 lobende Anerkennungen für Großgeflügel und Kanarienvogel; für Tauben wurden vergeben: 3 silberne und bronzene Medaillen, ferner 10 Ehrenpreise, 7 erste Preise, 16 zweite Preise, 8 dritte Preise und 21 lobende Anerkennungen; auf Geräthschaften etc. wurden zwei erste Preise und 2 Ehrenpreise vergeben. Aus der Menge dieser Preise erhielt man also, daß der Verein seine Mittel gesichert hatte, am den Ausstellern auch die entsprechende Belohnung zukommen zu lassen, weshalb ihm auch ein weiteres Blühen und Gedeihen zu wünschen ist.

■ **Schierstein**, 7. März. Aus Anlaß der hier abgehaltenen Geflügelausstellung hatte der „Verband der Landwirthschaftsstämme für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ eine Veranlassung in den „Raffener Hof“ einberufen, die am vergangenen Sonntag tagte. Es waren etwa 25 Vertreter aus 11 Vereinen anwesend. Als Leiter fungirte zu den verbindenden Vorsitzenden des Verbandes Herr Administrator Dern-Erbach Herr Landw.-Inspektor Reiser-Wiesbaden. Als 1. Punkt waren verschiedene geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Dabei wurde unter anderem beschlossen, den Herrn Geschäftsführer des Verbandes zu beauftragen, Material bei den Vereinen größerer Städte über die Ausstellungsordnungen und Prämierungsregeln zu sammeln und der zu bestimmenden Kommission zu überweisen, welche dasselbe weiter zu bearbeiten habe, damit dann auf der nächsten Verbandsausstellung mit den neuen Bestimmungen eine Probe gemacht werden kann. Ferner soll bei dem Verein in Niederrad angefragt werden, ob derselbe auf Grund der neuen Bedingungen zur Uebernahme der nächsten Verbandsausstellung bereit ist. Der anwesende Vertreter des Niederrader Vereins ist unter gewissen Voraussetzungen mit der Uebernahme einverstanden. — Die nunmehr folgende Rechnungsprüfung bewies, daß die Kasse und Buchführung in bester Ordnung gehalten ist. Die Kasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 213,63 M. — Weiter folgte ein hochinteressanter Vortrag des Geschäftsführers des Verbandes, Herrn Hartmann-Frankfurt, über die französische Geflügelsucht. In ausführlichster Weise brachte der Redner seine an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen zur Kenntniß der Anwesenden, welche den Vortrag mit großem Interesse verfolgten. Der Vorsitzende brachte ihren Dank zum Ausdruck. Es wurde beschlossen wegen der Wichtigkeit des Vorgetragenen die Abhandlungen im Verbandsblatte zu veröffentlichen und Extraabdrücke den Zweigvereinen zu übermitteln. Der Vertreter des Schiersteiner Vereins, Herr 2. Vorsitzender Ohler, dankte zum Schluß den Delegirten für ihr Erscheinen und für die dem Verein erwiesene Ehre, worauf die Sitzung geschlossen wurde und die Delegirten mit den Abendzügen wieder der Heimath auftraten.

Sch Brauhen, 6. März, Nächsten Donnerstag, den 10. März wird hier die Wahl der Gemeindevertreter vorgenommen. Sie beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Die 3. Klasse wählt zuerst. In der 3. Klasse scheidet Herr Karl Demant, in der 2. Herr Moritz Wiegertich aus, ferner ist in der 2. Klasse eine Ergänzwahl nöthig für Herrn Andreas Verg, dessen Mandat durch Tod erloschen ist. In der 1. Klasse scheidet Herr Anton Untelbach aus. Die Wähler der 2. Klasse sollen sich bereits über die Kandidatenfrage geeinigt haben.

fr. Winkel, s. März. Bei der heute hier stattgefundenen G
m e i n d e w a h l wurden als Gemeindevertreter gewählt in der 1.
Klasse die Herren: Geize Harry, Weinbändler, Lay Adam, Gut-
besitzer; in der zweiten Klasse die Herren: Kraper Heinrich,
Bierbrauereibesitzer, Maper, Josef Andreas, Küfermeister, Stahl
Joseph, Wagnermeister, und in der dritten Klasse die Herren: Ri-
kian Andreas, Kaufmann, Petri Peter, Maurermeister.

pp Limburg, 7. März. Hier hat sich ein „Verkehrsberein“ gebildet an dessen Spitze das Magistratsmitglied, Herr Kaufmann Hermann Schmidt steht. Der Verein bezweckt die Hebung des Fremdenverkehrs für Limburg und das Lahnthal. Der Jahresbeitrag ist auf 3 A festgelegt worden. In der That bietet Limburg und seine Umgegend in reizvoller Lage, dem Fremden viel Interessantes. Schon die Besichtigung unseres herrlichen Domes, des Domschloßes und sonstiger historischer Sehenswürdigkeiten lehnt eine Reise hierher. — Auch in diesem Jahre gibt das „Schillertheater“ einige Goldvorstellungen und zwar am 10., 11., 12. März im Saale der „Alten Post“. Nach Ostern wird dann wie alljährlich das Personal des Wiesener Stadttheaters hier Vorstellungen geben. — Frau Witwe Witte kauft von den Bauunternehmern Buß und Stahlheber ein Wohnhaus in der Schaumburger Straße für 16,000 A — Die Arbeiten an dem Lahnbrückenbau bei Staffel sind im vollen Gange. — Der mit dem Beinamen „Fuderbannes“ hier allgemein bekannte Tagelöhner Johann Seban wurde auf der Straße zwischen Eschborn-Röhlen tödt aufgefunden, offenbar infolge eines Schlaganfalles. — In Ausführung des Eisenbahnetats wird hier eine neue Ziehröhrenfabrik als Abtheilung der Kgl. Eisenbahnhauptwerkstätte gebaut; der Bahnhof der Hauptwerkstätte erhält elektrische Beleuchtung.

* **Frankfurt a. M., 8. März.** Der Cafetier, früherer Friseur **Pfartz**, Lönegasse, wurde am Samstag unter der Beschuldigung festgenommen, junge Mädchen in öffentliche Häuser zu Unachtsamkeiten geschafft zu haben. Die Spuren führen zum größten Theil nach auswärts. Voraussichtlich werden weitere Personen als Mithelbige in die Affäre verwickelt werden.



* Wiesbaden, 9. März 1904

Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt gestern Abend im „Friedrichshof“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Herr Justizrath Dr. Alberti eröffnete gegen 9 Uhr die Sitzung durch eine Begrüßungsansprache. Er hieß die erschienenen Parteifreunde herzlich willkommen und erstattete dann den

Geschäftsbericht

über das abgelaufene Vereinsjahr, aus dem wir folgendes entnehmen: Das Vereinsjahr war ein recht lebhaftes und ereignisvolles, denn es brachte nicht weniger wie drei verschiedene Wahlen auf einmal, nämlich Reichstags- und Landtagswahl und Stadtverordnetenwahl. Jetzt, nachdem die Wahlkampagne vorüber ist, schlummert das politische Leben wieder, nur nicht bei den Sozialdemokraten, deren Agitation auch jetzt weiter arbeitet. Bei den übrigen bürgerlichen Parteien ist es nicht so und es mag das mit ein Grund sein, daß die bürgerlichen Parteien in den Wahlen dann im Rückstande bleiben. Die Wahlen im verflossenen Vereinsjahr waren leider für die freisinnige Volkspartei ungünstig. Dieser ungünstige Ausfall konnte jedoch nicht verwunderlich sein, denn die Partei war von rechts und links die Zielscheibe. Wedner wendet sich dann gegen die Sozialdemokratie, welche zwar in der Theorie ideale Bestrebungen vertritt, in der Praxis aber nicht persönliche Freiheit, sondern fassen Terrorismus zeige.

Auch die antisemitische Hege gelegentlich der Wahlkampagne wird gegeißelt, weil durch diese Art der Agitation hier Leidenschaften aufgewühlt wurden, deren Vorhandensein man mit Recht vorher angezweifelt habe und deren Ausgrabung nicht dazu beitrage, den Bürgerinn zu stärken und die Einigkeit zu fördern. Die freisinnige Volkspartei hat sich in der Wahlkampagne recht tapfer gezeigt, und wenn sie auch hat unterliegen müssen, so war es ein Zurückweichen in Ehren. Redner giebt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die Erkenntniß sich Bahn brechen werde, daß gerade die freisinnige Volkspartei die rechten Ansichten vertreten habe und auch heute noch die einzige Stütze des Bürgerstandes sei. Deshalb solle die Partei nicht ermatten, sondern müthig weiter kämpfen. In beiden Wahlen habe die Partei Männer aufgestellt, wie sie besser als Vertreter des Wahlkreises nicht gefunden werden würden. Nicht ob der Kandidat hier geboren sei und hier gelebt habe, sei ausschlaggebend bei der Aufstellung gewesen, sondern der Gedanke, daß der Wahlkreis durch den Vesteu vertreten werden müsse. (Lebhafte Zustimmung und Bravo!) Der Verein wird auch in Zukunft mit Zuversicht in den Kampf treten und um die Balne mitringen. Es war keine kleine Arbeit, zwei politische Wahlen durchzukämpfen, zumal der hiesige Wahlverein auch für ganz Nassau die Geschäfte zu führen hatte, wie denn auch die Wahl des Abgeordneten Münd kräftig unterstützt wurde. Infolge der beiden politischen Wahlen war schließlich eine Erschlaffung eingetreten, so daß die Stadtverordnetenwahlen ohne Agitation sich erledigten. Redner ist überhaupt der Ansicht, daß bei den Stadtverordnetenwahlen andere Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen wie bei den politischen Wahlen. Auch des Sommerfestes gedachte Herr Justizrath Dr. Alberti und wies darauf hin, daß die außerordentlich zahlreiche Theilnahme am Sommerfest bewiesen habe, daß die freisinnige Volkspartei noch immer die Partei der Bürger sei und im Volke sich eines bedeutenden Rückhaltes erfreuen könne. Redner Versall lohnte die Ausführungen des bewährten Redners. Alsdann nahm Herr Stadtverordneter Simon Seyß das Wort zur Erstattung des

Kassenberichte.

Derselbe mußte in zwei Theilen erstattet werden, da bis zum 15. Juni 1903 Herr Stadtverordneter Mollath die Kasse verwaltete, von diesem Zeitpunkte an jedoch Herr Rentner Georg Bücher. Im ersten Theile des Kassenberichtes, soweit Herr Mollath die Kasse führte, balancirte die Rechnung in Einnahmen und Ausgaben mit 1739 *M.* Ein Saldo von 38 *M.* 20 *S.* wurde an den Neuen Rechner abgeführt. Im zweiten Theile der Rechnungslage stand nebst dem übernommenen Saldo von 38 *M.* 20 *S.* einer Gesamteinnahme von 7840 *M.* 93 *S.* eine Gesamtausgabe von 7813 *M.* 55 *S.* gegenüber, so daß ein Saldo von 28 *M.* 38 *S.* verbleibt. Die Reichstags- und Landtagswahl kosteten insgesammt nahezu 8000 *M.*, während bei den gemeinschaftlichen städtischen Wahlen die Kosten nur 500 *M.* betrugen. Der weitaus größte Theil der Wahlkosten wurde durch freiwillige Beiträge aufgebracht, welche überaus reichlich flossen. Den beiden Rechnern, Herren Mollath und Bücher wird auf Antrag des Rechnungsprüfers Decharge ertheilt. In der nun folgenden

Vorstandswahl

wurde Herr Justizrath Dr. Alberti mit großer Majorität zum Vorsitzenden wieder gewählt. Derselbe nahm dankend die Wahl an. Außer dem Vorsitzenden wurden statutenmäßig noch 14 Vorstandsmitglieder gewählt. Die Wahl fiel auf folgende Herren: Justizrath Dr. Vergas, Stadtrath Brück, Rentner Georg Bücher, Lehrer a. D. Fiebig, Rechtsanwalt A. Güth, Schreinermeister Eduard Jansohn, Stadtverordneter Heinrich Fortmann, Rentner Bihl, Kimmel, Kaufmann A. Mollath, Rentner Christian Thon, Musikalienhändler Heinrich Wolff, Weinbändler Eduard Simon, Buchhalter Moritz Wanger, Stadtverordneter Simon Geh. Während alle übrigen Herren als wiedergewählt galten, wurde Herr Stadtverordneter Simon Geh unter ausdrücklicher Hervorhebung seiner besonderen Verdienste um die Vereinsache neu gewählt. Alsdann nahm Herr Justizrath Dr. Vergas das Wort zu seinem Vortrag:

Städtischer Haushaltsvoranschlag für 1904/05.

Der Vortrag war mit außerordentlichem Geiſch ausgearbeitet und gab einen überſichtlichen Blick über das Finanzweſen unſerer Stadt. Die Finanzpoſtitik einer Stadt, ſo führt der Redner an, hängt ab von der Frage: Welche Aufgaben hat die Stadt zu erfüllen? Wir haben eine Doppelaufgabe zu löſen, denn als Bäderſtadt müſſen wir gegenüber anderen Städten einen gewiſſen Zugus entſalten, während wir als Penſionopolis darauf ſehen müſſen, unſere Steuern auf einem verhältnißmäßig niedrigen Standpunkt zu halten, zumal uns in beiden Beziehungen in den letzten Jahrzehnten bedeutende Konkurrenz entſtanden ſind. Wir hatten ſeither den Ruf, die reichſte Stadt Breußens, ja Deutschlands zu ſein, und dieſe Auszeichnung müſſen wir uns zu erhalten ſuchen. Nach einem genauen Abwägen der im Haushaltungsplan geforderten Ausgaben und der vorgeſehenen Einnahmen kommt Redner zu dem Reſultat, daß unſere jetzige, weniger gute Finanzlage aus der Zeit reſultire, in welcher die Stadt nur 90 Prozent Steuern erhoben habe, wodurch es nicht möglich war, genügende Fonds aufzuſparen. Dennoch warnt auch jetzt der Redner vor neuen Steuern; man möge durch weiſe Sparigkeit allmählich wieder die Lage emporheben. Herr Juſtizrath Dr. Alberti dankt dem Redner für ſeine intereſſanten Ausführungen, iſt jedoch der Anſicht, daß wir ohne neue Steuern nicht auskommen werden. Auch redet er der Einführung einer Kurtage, wie es in anderen Bädern üblich iſt, das Wort. Herr Stadtrath Bröhl ſchlägt eine beſſere Verwendung der Baupläge vor. Der Platz, wo ſich das alte Rathhaus ſteht, ſowie das vielumſtrittene Derrnſche Terrain ſind nach ſeiner Anſicht Goldgruben. Die Verwaltung des Bauamtes könne vereinfacht werden, denn wir hätten 6 Bauinſpektoren, während in gleich großen Städten nur 3 angeſtellt ſeien; auch die Verwaltungskosten des Bauamtes hält Redner für zu hoch. Das Seminar der Töchterſchule koſtet uns viel Geld und wird meiſtens von auswärtigen Schülerinnern beſucht, ſo daß auch da eine Einnahmemeſſelle zu ſchaffen ſei. Eine Erhöhung des Waſſergeldes von 25 $\frac{1}{2}$ auf 30 $\frac{1}{2}$ jedoch ſollte man nicht ins Auge faſſen.

Außerdem dürfe man die neu zu erschließenden Einkünfte nicht bei den Haus- und Grundbesitzern suchen, die innerhalb vor kurzer Zeit die Grundsteuer eingeführt hätten. Vor allen Dingen aber dürfe sich die Verwaltung nicht mehr auf neue Pläne und kostspielige Objekte verlassen. Nachdem noch in sehr sachgemäher Weise Herr Simon S e h z dem Thema gesprochen und Herr Gastwirth R ö h l e r Wünsche bezüglich der Aeide und der Saalgasse geäußert hatte, schloß der Vorsitzende die antegende Versammlung gegen 12 Uhr.

3. Todesfall. Heute Morgen 6 Uhr starb im Alter von 72 Jahren Herr Amtsgerichtsrath a. D. Adolf Beyerle. Der Verstorbene war ein sehr geachteter alt-nassauischer Gerichtsbauer.

* **Verkauf.** Herr Rentner Carl Eugenhühl hat einen Bauplatz an der Philippsbergstraße an Herrn Architekt Josef Melchers verkauft. Vermittelt wurde das Geschäft durch die Immobilienagentur von Th. Krahenberger, Marktstraße 8.

* Zum Fernsprecheverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Alsbach (Westerwald). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengepräch beträgt 50 A.

* **Armen-Augenheilanstalt.** Dem gestrigen Bericht über die Grundsteinlegung des neuen Anstaltsgebäudes ist noch nachzutragen, daß Herr Phil. Schulz die Steinnarbebesten ausführt.

3. **Wiedereröffnung des Malepartus.** Ende dieses Monats findet die Wiedereröffnung des Malepartus statt. Die neuen Bächler des Lokals sind die Herren Wendler und Bächler, welche durch ihre langjährige Thätigkeit im „Nonnenb.“ in großer Beliebtheit erfreuen. Wir wünschen den Herren einen guten Erfolg in ihrem Unternehmen.

• **Hotelnneubau auf dem Adlerterrain.** Herr Rich. Koll. Besitzer des „Englischen Hof“ hat den Hotelnneubau auf dem Adlerterrain von Herrn M. Wollsohn hier gepachtet und wird das Hotel im kommenden Sommer eröffnen.

□ **Schurgericht.** Mit der heutigen Verhandlung wird die diesmalige Schwurgerichtssitzung schon ihr Ende erreichen. Für morgen vorgesehene Verhandlung wider die Eheleute Jacob und Anna Jacob Reichmann von hier wegen der zu Ungunsten eines hiesigen Schlossermeisters verübten räuberischen Erpreßung ist verschoben worden. Das Verhalten der Ehefrau D. in hiesiger Gefängniß hat die Vermuthung wachgerufen, daß es sich bei ihm um eine geistig minderwerthige Person handle, die für ihre Handlungen strafrechtlich nicht verantwortlich zu machen sei. Die Frau soll daher zunächst in der Irrenanstalt auf dem Gröben auf ihren Geisteszustand beobachtet werden. Die Sache demnächst nachträglich noch auf die Rolle gebracht ist, kann nicht behandelt werden, weil der Verteidiger auf die Einhaltung der Einlassungsfrist nicht verzichten will.

7. Im hiesigen Rheinbahnhofe müssen wegen der einlaufenden und abgehendenzüge der neuen Bahnstrecke Mainz—Biebrach verschiedene bauliche Veränderungen getroffen werden. Die dazu benötigten Arbeiten werden sofort in Angriff genommen. Die Kohlenlager werden abseits des neuen Bahnhofstermins gelegt.

r Von der Eisenbahn. Die neu erbaute Ueberbrückung, welche zwischen den Stationen Hochheim und Kastel, über die Böhmling Wiesbaden-Mainz-Bischofsheim und über die Tannuststraße hin ist seit gestern fertig gestellt und dem Personenverkehr zwischen Hochheim-Kastelheim übergeben worden.

• **Gurhaus.** Eugen d'Albert, bekanntlich der Solist des ex
Freitag, im Kurhause stattfinden den 11. Cylindersoncertes, ist in
Erbrung zur Theil geworden, die wohl verdient war und allgemein
erfreuen wird: Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat ihm
die große Goldene Medaille für Kunst I. Klasse verliehen. Die
besondere Auszeichnung liegt darin, daß nur Einer immer aus
jedem Kunstzweig diese Medaille besitzen kann. Bildenbrach hat
für seine Zeit für Literatur, Bildenbrach für bildende Kunst, Schöner
hatte sie für Musik — sein Nachfolger ist d'Albert.

* **Residenztheater.** Zum 28. Male wird heute, Mittags, Meyerlein's „Papstentwurf“ gegeben. Morgen, Donnerstag, wird Maria Theresia, das reizende Lustspiel von Frz. v. Schönbach, das sich in kurzer Zeit so viele Freunde erworben hat, wiederholt. Am Samstag geht als Novität „In Vertretung“, ein richtiger deutscher Soldaten-Schwank von Heinz Gordon zum ersten Male in Scene. Der begabte Schriftsteller läßt in diesem lustigen Schwank die Vertreter unserer Armee vom liebenswürdigen Obersten bis zum schlauen und dreisten Offiziersburschen Revue passiren. — Am 16., 17. und 18. März findet ein interessantes Doppelgastspiel statt von Theresina Gchner und Otto Sonnenstorf vom Deutschen Theater in Berlin. Zur Aufführung gelangt: „Der Narrer von Rixdorf“ und „Monna Vanna“.

* **Walhallatheater.** Das große Frühjahrsprogramm, das als Eröffnungsprogramm nur Attraktionen ersten Ranges engagiert hat, erzielt allabendlich volle Häuser. Die Glanznummer der Vorstellung ist die Patty Frank-Truppe, die seit ihrem erstmaligen Auftreten bereits Stadtgespräch bildet. Eine eigene Anziehungskraft übt die Feuer- und Flammmentänzerin Dobronowa aus, die in Schiene elektrischer Funkenfeuer malerische Serpentinzüge ausführt. Ein Besuch der Vorstellungen kann also bestens empfohlen werden. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß der Name Betram im Programm richtig Ressel heißen muß.

* **Wiesbadener Fechtklub.** In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für das im Juni d. J. dahier stattfindende 25. Gauverbandsfest Mittelrheinischer Fechtklubs gab der Präsident desselben, Herr Emil Dörner von dem Eingang folgender Dankagung des Großherzogs von Hessen Kenntniz: Seine Kgl. Hoheit der Großherzog lassen den Vereinen des Gauverbandes Mittelh. Fechtklubs für die theilnehmenden Worte aus Anlaß des Ablebens Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth Altherbst seinen herzlichsten und wärmsten Dank ausdrücken und lassen bitten, diesen Dank den Herren Vertretern der Vereine mittheilen zu wollen. J. E. Kroner. — Aus Anlaß der in diesem Jahre in St. Louis stattfindenden Weltausstellung ist eine Reihe sportlicher Vereinstellungen genannt, darunter auch ein größeres internationales Fechtfest. Ein Aufruf zur Theilnehmung soll an die gesammte deutsche Fechterschaft ergehen, ebenso wird über die Zuschüsse, welche den einzelnen Vertretern der Fechtkunst aus Reichsmitteln gewährt werden demnächst Näheres bekannt gemacht. Gefochten wird mit Florett, Degen und deutschem Säbel. — Das im Juni stattfindende Jubiläum, verbunden mit dem 25. Preis-Schneefechten des Gauverbandes Mittelrheinischer Fechtklubs, wird in einem der größten Säle Wiesbadens stattfinden und 2—3 Tage in Anspruch nehmen. Der W. F. - C. ist bereits in großer Thätigkeit, um sein Jubiläumsfest zu einem recht glänzenden zu gestalten. Aber vorabsicht nach wird der Protektor des Clubs, Prinz Karl von Montebello, der derzeitige Regierungspräsident in Aachen, demselben beiwohnen.

* Der Bäderehelfersverein hält nächsten Sonntag, den 10. März, in der Männerturnhalle Plattersstraße 16, von Nachmittags 1 Uhr an, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab.

Ein seltenes Zusammentreffen. Am 10. März feiern die beiden Tagelöhner Kuhl, Albrechtstraße 37, und ihre 3 Kinder, 30. und 31. März, und eine Tochter von 36 Jahren, alle am selben Tag ihren Geburtstag.

Verhaftung eines Mordgeheimhändlers. Seitdem der Mord in Frankfurt a. M. an dem Kaufmann Lichtenstein begangen wurde, leben in Frankfurt und Umgebung alle Menschen in Angst. Auch giebt es Leute, die einfach einen Raubmord begehen, um noch mehr Beunruhigung unter dem Publikum zu erzeugen. Ein solcher Mensch, welcher gestern Abend hier in der Stadt verhaftet wurde, ist ein Mordgeheimhändler. Ein solches Verbrechen ist eine halbe Stunde später erfahren, als man es erwarten konnte. Der Mann, ein Händler aus Kassel, welcher gestern Nacht nach Mainz kam, erzählte in der Stadt, dass er gestern in Mainz ein Verbrechen begangen habe, das gestern Abend in Mainz ein Verbrechen begangen wurde. Der Verhaftete gab an, er habe die Geheime nur vom Hörensagen, er selbst wisse gar nichts. Nachdem der Mordgeheimhändler klar gestellt war, wurde der Mann auf freien Fuß gesetzt. Möglicherweise hat die Erzählung des Mannes einen realen Hintergrund. Wie uns nämlich kurz vor Redaktionsschluss ein Telegramm aus Mainz meldet, lässt dort ein Bericht um, zwischen Amöneburg und Wiesbaden sei ein Mann ermordet und seiner Bauschaft beraubt aufgefunden worden. Seine Befähigung war bisher noch nicht zu erhalten; wir geben die Nachricht daher nur unter Reserve wieder. (D. Red.)



GERICHTSSAAL

Schwurgerichts-Sitzung vom 8. März.

Amtsunterstützung.

Der Verurteilte und Richter Josef Anton Schindling von Wiesbaden, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verurteilt hatten, freigesprochen. Die Sache lag so verurteilt, dass ein Bild über dieselbe, speziell das Verschulden des Angeklagten, nicht zu gewinnen war.

Nothzucht an einer Verwandten.

Der Stukateur Adam Weder aus Würges, der Zeit dahier in Unterhangastraße, ein Bürsche im Alter von etwa 25 Jahren, wurde zur Verantwortung gezogen, weil er in den Jahren 1903 und 1904 in Würges an und mit einer noch nicht 14 Jahre alten Cousine einer Anwendung von Gewalt unzüchtige Handlungen verübt habe. 10 Zeugen und 1 Arzt als Sachverständiger sind zum Verurteilten erschienen. Eine Frau (Lehrerin) fehlt wegen Krankheit. Nach Bildung der Geschworenenbank und Verurteilung der Herren Geschworenen werden diejenigen Herren, welche nicht erschienen waren, mit dem lebhaftesten Dank für ihre Thätigkeit entlassen. Für die heutige Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.



Letzte Telegramme

Zum Tode Waldersee.

Genauere, 9. März. Für den verstorbenen Feldmarschall von Waldersee fand gestern in der Villa des Verewigten eine feierliche Beerdigung im engsten Familienkreise statt, worauf die Beerdigung der Leiche nach der Garnisonkirche erfolgte. Prinz Heinrich trifft heute hier ein, um die Leiche nach Badenerode zu geleiten.

Der Fall Beisele.

Berlin, 9. März. Zu der Vergewaltigungsthat der Familie Beisele wird noch berichtet: Das Hauptmotiv zur That ist darin zu sehen, dass zu gestern Mittag auf Betreiben eines hiesigen Anwaltes ein Versteigerungstermin angesetzt war, in welchem die Utensilien der kartographischen Anstalt zwangsweise zum Verkauf kommen sollten. Da auch die Schnellpresse mit unter Druck lag und somit eine Fortführung des Betriebes unmöglich wurde, sah Beisele keinen Ausweg und griff deshalb zum Gift. Die Wohnung Beiseles in der Wilhelmstraße bleibt vorläufig polizeilich geschlossen. Gestern Abend sammelten sich in der Umgebung des Sterbehäuses große Menschenmassen an, sodass verstärkte Schutzmannschaft herangezogen werden musste. Beisele hatte, bevor er das Gift nahm, seine Brust mit dem Eisernen Kreuz gezeichnet, das er sich im französischen Kriege erwarb.

Wilmers, 9. März. Unweit der Station Wilmersheim geschah in einem Eisenbahnzuge zwei Fahrgäste in Streit, weil einer den andern beschuldigte, ein Portemonnaie gestohlen zu haben. Wilmers öffnete einer der Streitenden die Coupéthür, so dass beide in heftigen Ringen befindliche Personen aus dem in der Fahrt befindlichen Zuge stürzten. Der eine verstarb hierauf an den erlittenen Verletzungen, während der andere schwer verletzt ins Hospital befördert wurde.

Wien, 9. März. Die Ehe des früheren österreichischen Reichs- und kaiserlichen Rats Karl Hermann Wolf ist in letzter Instanz wegen elterlichen Verschuldens des Gatten geschieden worden.

Kassel, 9. März. Aus Groß Becceler wird gemeldet: Ein in Kassel im Umbau befindlicher Eisenbahnbrücke, wobei der Bauarbeiter Eberbach aus Berlin, ein Techniker und ein Arbeiter tödlich verunglückten.

London, 9. März. Daily Chronicle meldet aus New York: Ein englische Geschwader in Nordamerika erhielt Befehl, sofort nach England zurückzukehren. Das Blatt zieht hieraus den Schluss, dass die englische Regierung besorgniserregende Komplikationen (?) befürchtet.

Der russisch-japanische Krieg.
Das Bombardement von Wladivostok.
Petersburg, 9. März. (Amtliche Meldung.) Ein Telegramm des Admirals Lejew aus Mufken vom 8. ds. Mts. besagt: er habe die Ehre, Sr. Majestät folgende Einzelheiten über die Vorgänge am 6. März zu melden: Das feindliche Geschwader näherte sich gegen 11 Uhr Vormittags Wladivostok, nachdem es die Höhe der Insel Aschold passiert hatte. Nach mehreren Änderungen in der Schlachtordeung ließ es zwei Kreuzer nördlich der Insel zurück. Die übrigen Schiffe nahmen den Kurs auf den Ussuri-Golf längs der Küste, 15 Werst von letzterer entfernt. Als das Geschwader die Höhe des Jossesberges und die Ussuriskabatterie erreicht hatte, dampfte es gegen die Batterie und eröffnete 1 Uhr 35 Min. auf 8 Werst Entfernung das Feuer. Um 2 Uhr 20 Min. hörte das Bombardement auf. Das Geschwader dampfte südwärts ab. Rechts von der Insel Aschold kam es um 5 Uhr 30 Min. in Sicht. Im Ganzen gab der Feind etwa 200 Schuss ab. Das Resultat war gleich Null. Die Festungswerke und Schanzen sind unversehrt, die Beschädigung in der Stadt ist unbedeutend, die Stimmung der Garnison ausgezeichnet. Die Instandsetzung der Batterien zur Verteidigung wurde in vollster Ordnung vollzogen. Nach Meldungen vom 7. März wurde das feindliche Geschwader um 8 Uhr Morgens wieder bei Wladivostok gesichtet, fuhr in die Ussuribucht hinein und wandte sich, ohne zu feuern, nach der Richtung von Kap Samor, wo es um 3 Uhr 40 Min. eintraf. Hierauf machte es kehrt und entfernte sich südwärts.

Chinesische Neutralität.

London, 9. März. Die Morgenblätter melden aus Tokio vom 8. ds.: Der russische Gesandte in Peking habe die chinesische Regierung davon in Kenntniss gesetzt, dass, wenn die Verheerungen berittener Banditen, die die Telegraphenbrüche durchschnitten, und die Zerstörung der mandchurischen Eisenbahn kein Ende nähmen, die von China gegebene Neutralitätserklärung als ungültig angesehen werden würde.

Ein Segefecht im Gange.

London, 9. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 7. ds. Mts.: Das russische Wladivostok-Geschwader befindet sich in See und soll ein Gefecht mit der japanischen Flotte haben, dessen Ergebnis jedoch noch nicht bekannt ist.

Kuropatkin.

Petersburg, 9. März. Die Abreise des Generalleutnants Kuropatkin nach dem fernen Osten ist nunmehr definitiv auf Samstag festgesetzt worden. Bis Moskau giebt ihm seine Gemahlin das Geleit. Kuropatkin gehen von allen Seiten die verschiedensten Sympathiebekundungen zu, hauptsächlich in Form von Heiligenbildern. — Auf die Bitte von Serben und Montenegrinern, ihnen zu gestatten, als Freiwillige am Kriege theilzunehmen, hat der Zar in einer Zuschrift geantwortet, er sei gerührt von den Gefühlen der Slawen und erfülle ihnen die Gewährung dieser Bitte eigentlich als Ausnahme vom Gesetz, weil sie eben Slawen seien. Er knüpfte jedoch die Bestimmung daran, dass nicht über tausend Mann mitgehen, dass die Freiwilligen nicht über 43 Jahre alt und nur gediente Militärs seien. Falls sie noch aktiv seien, müßten sie um definitiven Abschied bei ihrer Armee einkommen.

Marquis Ito.

Berlin, 9. März. Der L. A. meldet aus London: Aus Kobe wird telegraphiert, Marquis Ito werde dasselbe wichtige Amt eines Rathgebers der koreanischen Krone zugetheilt werden, das während des chinesisch-japanischen Krieges Graf Ito inne hatte. Marquis Ito wurde offiziell zum Spezialbotschafter bei der koreanischen Regierung ernannt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Rhein.-Westf. Handels- u. Lehr-Anstalt

Rheinstraße
103 L.

Herren

Größtes und
renom.
Institut am
Platz.

Damen

erhalten gründliche, gediegene
Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern
für selbständige Stellen in der Praxis.
Nur erste Lehrkräfte.
Reiche Erfahrung der Direction und ausgedehnte Verbindungen mit Bank-, Handels- und Industrie-Kreisen bieten den Besuchern der Anstalt sicheren Erfolg.
Prospekte gratis und franko.

Den verehrt. Bauunternehmern und Hausbesitzern teile ergebenst mit, dass ich einen grossen Teil meines Lagers in

Tapeten und Borden

im Preise wesentlich herabgesetzt habe und bietet sich deshalb eine sehr günstige Gelegenheit zur Deckung des Frühjahrsbedarfs.

Hochachtungsvoll

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54.

Telefon 2255.

6102

Telefon 2255.

Dolytechnisches Institut,
Friedberg

in Hossau,
bei Frankfurt a. M.

Programme kostenlos. Prüfungs-Kommission.

I. Gewerbe-Akademie
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-,
Ingenieur- und Baumeister.
6 akad. Kurse.

II. Technikum (mittlere
Fachschule) f. Maschinen- u.
Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. März 1904.

Geboren: Am 3. März dem Stationsassistenten Bernhard Diebels e. T., Meta Anna. — Am 3. März dem Küfengehilfen Georg Wortmann e. S., Jean Peter Ernst. — Am 6. März dem Techniker Karl Diehl e. T., Charlotte Paula. — Am 3. März dem Regieremeister Heinrich Kraft e. S., Heinrich Ludwig.

Aufgeboren: Radirergehilfe Johann Weber hier mit Luise Wirth hier. — Herrschneidergehilfe Albert Römhild hier mit Anna Hambach hier. — Schmiedgehilfe Philipp Wägel hier mit Johanna Dragöher hier. — Verwitweter Kaufmann Hermann Kleinpoppen zu Ruhrort mit der Wittwe Katharine Bernigen hier. — Pensionsinhaber Georg Karl Beyer hier mit Wilhelmine Hubertine Gertrud Offermann zu Köln. — Bahnarbeiter Karl Winzler hier mit Anna Schleicher hier.

Gestorben: Am 8. März Privatier Luise Steiner, 56 J. — Am 9. März Amtsgerichtsrath a. D. Adolf Beyerlein, 71 J.

Rel. Standesamt.

Viele 1000^e

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz. Mk. 1.— bei 6 Dtz. porto- und spesenfrei. Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.— Probebinde zur gef. Prüfung kostenfrei! **Carl Claes, Versandt, Wiesbaden, Abthlg. Bahnhofstr. 3.**

Telephon 3046.

Photographie

Conrad H. Schiffer,

Für CONFIRMANDEN VORZUGSPREISE.

6183

nur Taunustrasse 4, Parterre.



Im Vertrauen gesagt!

Kaufen Sie zur bevorstehenden Saatzeit

**Klee-, Gras-,
Garten- u. Blumensämereien**
in stets frischesten, höchstkeimenden
Ia. Qualitäten im
Nassauischen Samenhaus

von
Julius Praetorius,
nur 4 Faulbrunnenstr. 4.

(nahe der Kirchgasse, neben der Seyberth'schen Apotheke.) 6895

(Cataloge gratis.) Telephon Nr. 273.

(Fachgemüse, persönliche Leitung.)

„PURITANER“

der vorzüglichste aller Magenbitter,

wieft erquickend und appetitanregend, in unübertroffen an Wohlgeschmack und gediegener Zusammensetzung. Man probire und urtheile. In Flaschen à 1, 2 und 2,50 Mark; Probeflasche 50 Pf.

Allein. Fabrikant: **Otto Lilie, Wiesbaden, Moritzstr. 12.**

Su haben in Restaurants von Wiesbaden und Umgebung, sowie auch in der Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3. 5143

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Ctv.-Ing., Bahnhofstr. 16

3609

Neu Federrolle, 35 Ctr. Tragkraft, 1 Schenkelarm zu verkaufen Weißstraße 10. 6917
Springbrunnen, neu, 2.96 x 1.96, für 18 M. zu verk. Zahnstraße 5. Part. 6912

Gesucht auf 15. März ein in Küche und Haushalt erfahrendes 6913

Mädchen bei gutem Lohn
 Viktoriastraße 8. 1.

Maienthaier, 6. n. d. Ringstraße, 14. 2-Zimmer, Wohn-, der Heiz. entp. einger., preisw. zu verm. Näh. bei Poststr. 21. 3. 1. 6914

Maie Wiesbaden schönes Haus mit gutem Wein Keller sehr billig, bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei 1255
H. Scheurer, Viehtrich, Adolfsstr. 7. 1.

Geld bis zu 300 M., event. ohne Bürgschaft, ratenweise, Rückzahlung. Selbstgeher Jemmer, Berlin, Gitschinerstr. 92. 954/246

Villa - Gelegenheitskauf. Ideal mod. Heim, 10 Zim., gr. Garten, waldreichem Areal, 30.000 M. verk. Off. u. 4 H. 4. postl. Heidelberg. 955/247

Eine perfekte Büglerin gesucht; auch wird daselbst Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen. Eigene Bleiche. Daselbst guter, saurer Garmentist zu verkaufen. 6921
 Näheres Mainzerlandstr. 2 bei Müller.

Nach Auringen.

Dem biden Bäckermeister **Bühner** zum Geburtstage senden die herzlichsten Glückwünsche. 6931 **Mehrere Freunde**.
 Wer kriecht aber eine beinahl an Schred.
 Wann mer sieht die Kanne Wed,
 Ob der kleine Badesse se nit größer badt,
 Nimm mer des Modells vom Hühnchen da dran nicht ab.

Coulante Geldquelle für Darlehen u. Hypothek. f. Jedermann, auch Offizieren. **Jaffé**, Berlin, Potsdamerstr. 27. 1257

Gebr. Treppen, ca. 5,70 m Treittöhe und ca. 0,60 m b. 0,80 m Treittbreite, f. zu kaufen gesucht. Off. erbittet unter O. M. 6927 a. d. Exp. d. Bl. 6927

2 Truthühner zu verkaufen 6928
 Eurenburgstr. 1. Part.

Zeitungsträgerinnen sofort gesucht. Näh. Nikolastr. 9. Seitenbau. 6929

Marstraße 28, eine Scheuer zu vermieten. 6930

Wer leicht einem strebsamen Geschäftsmann geg. Sicherheit und pünktliche Rückzahlung

100 Mk. Offerten unter R. 500 an die Exped. d. Bl. 6934

Ernst gemeint!
 Buchhalter, lat., 40er, in gef. d. Bedienstung. f. zwecks Heirath die Bekanntschaft einer Dame.
 Briefe mit Bild unter A. Z. 10 hauptpostl. erbeten. 6932
 Ein braves, fleißiges **Mädchen** gesucht sofort. Näheres Bismarckring 32, Raden. 6936

Hausbursche 14-16 Jahre alt, für halbe Tage sof. verlangt. **Photo-Atelier** **Frohwein**, Weberstraße 2. 6926
Quermourgr. 9 ist in der 3. Et. eine herrschaftl. Wohnung mit 5 Zim. u. reichl. Zubeh. m. allem Comfort der Neuzeit ausst. per sof. od. 1. April z. verm. Näh. p. teichst bei Martin Kemp. 6922

Heirat wünscht f. Witwe, 40er, beif. beif. 150000 M. Verm. mit geb. Herrn, wenn auch ohne Verm. Off. „**Hermes**“ Berlin S. W. 68. 588/88

Gelehrten, Harmon., billig zu verk. Germaniastr. 16. 6943

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 10. März er., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im gest. Auftrag nachverzeichnete Mobilien im Versteigerungstokal

Moritzstraße 12

dahier öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, als:
 1 Plüschgarnitur (1 Sopha 2 Sessel), mehrere Sophas, nussb. französische Betten, Gefinde-Betten, 1 Nussb.-Spiegelschrank, 1 elegantes Nussb.-Vertikow, 2 Nussb.-Pfeilerpiegel, Kommoden, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, einzeln: Koffhaarmatratzen, Plümeau, Kissen, Herrenhemden, Stager, 1 Fleischmaschine, 3 Handkoffer, Spazierstöcke, Papierkorb, Galleriestangen, 1 Fahne, Herren- und Damenkleider, 1 eiserner Gartentisch, 6 do. Gartensessel, 1 Wehlkasten, 1 Anrichte, 1 Küchenbrett, 1 Eisschrank, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.
 Besichtigung zwei Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender, Auctionator u. Taxator.

Geschäftstokal: Moritzstraße 12. Wohnung: Schwalbacherstraße 7.

Aufträge für Versteigerungen und Taxationen werden stets unter coulantem Bedingungen übernommen. 6942



Kohlen,

Coks, Bricketts, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Schildermalerei

Hermann Vogelsang,

Friedrichstrasse 36.

Atelier für Schilder, Schriften und Wappen.

Specialität in Transparenten.

Arrangements von Haus- und Geschäfts-Wappen.

Lieferung von Schildern in jeder Form von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in kürzester Zeit. — Beste und billigste Bedienung. 6583

Hermann Vogelsang,

Wiesbaden, 36 Friedrichstr. 36.

Stadtreisender, event. Agent gef. Anfangsgehalt 100-150 M. Off. unter H. O. 6944 an die Exped. d. Bl. 6945
Wasserb. Planung, einz. zu verkaufen Siebenstraße 3. 3 Et. links. 6941

Für Wirthe.
 Großes Musikwerk (Orchestration), Concert u. Tanzmusik für den größten Saal geign. wegen Platzmangel sehr billig z. verk. Näh. bei **Faber**, Albrechtstr. 33. 6935

Karren- u. Doppelspanner-Fuhrwerk gef. Banzielle Engel Schwan und Elisabethenstrasse, sowie 15-20 Erdarbeiter. 6937 **Adam Adolf Tröcher**

Modes!
 Suche per sofort tüchtige zweite Arbeiterinnen, **Wilhelm Wehmer**, 6940 Wilhelmstr. 48.

Nerven-
 Jeder Nervenkranke lese die Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüths- und Nervenleiden“, wie Nervenasth., Schwindel, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmark. fr. zu beziehen durch Apotheker Blasgen in Bisingen a. Rh. 63 (Baden).

Danksagung.
 Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin, besonders für die trostvolle Grabrede des Herrn Pfarrer Petri und den Grabgesang des Gesangsvereins „Eintracht“ Jagstadt sagen den innigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Familie Schaaf.
 Jagstadt, den 9. März 1904.

Großer Fleischabschlag!
 Von morgen 8 Uhr ab wird das Fleisch von einem jungen Rind das Pfd. für 66 Pfg., Filet 80 Pfg. in Dualität Kalbfleisch 70 Pfg. ausgehauen 6938
Steingasse 34. August Rouge, Metzger.

Scharr'scher Männer-Chor.
 Sonntag, den 13. März, Nachm. 4 1/2 Uhr im Saale der Turngesellschaft Wellstrasse 41

Humoristische Liedertafel
 mit darauffolgenden Tanz,
 wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde des Vereins erbenst einladen
Der Vorstand.
 Eintritt für Nichtmitglieder à Person 50 Pfg.
 Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 6904

Pfand-Verkauf.

Am Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich für Rechnung dessen, den es angeht, im „Kurpartischlöschchen“, Parkstraße Nr. 20,

dahier öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern aus der Pension Arthur Zöllner dahier stammende **Mobiliargegenstände**, als:
 div. Sophas, Sessel, Eßtisch, Stühle, Krichte, Schränke, Richenschränke, Delgemälde, Polsterstühle, Regulator, Gefindebetten und vieles Andere mehr.
 Ferner wegen Platzmangel:
 1 olive Plüschgarnitur, bestehend aus Sopha, 4 Cassophas und 8 Stühlen, für Bergmann eines Arztes oder Gemälde-Gallerie passend.
 Besichtigung vor der Versteigerung.
 Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,
 Tagator und beeidigter Auctionator.
 6941
 jeht: im Römerthor 7, I.

Alte Emailletöpfe
 werden mit Böden versehen und neu emaillet
Mauergasse Wiesbadener Emaillewerk Wegscheid 12

Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein.
 Sonntag, den 13. März 1904, Abends 7 Uhr, im großen Saale des „Casino“ (Friedrichstrasse)

Concert,

 unter gefl. Mitwirkung des Fräulein **Lina Wendel**, Concertsängerin und des Herrn **Franz Nowack**, I. Kgl. Concertmeister von hier,
 wozu wir unsere Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen. 6915
 Direktion: Herr Direktor **H. Spangenberg**, Der Vorstand
 Alle Karten sind nur personell gültig.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Donnerstag, den 10. März 1904.
Abonnements-Konzerte
 des **städtischen Kur-Orchesters**
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Hermann Truer**.
 Nachm. 4 Uhr:
 1. Soldatenleben, Marsch
 2. Ouverture zu „Der Maskenball“
 3. Der Wanderer, Lied
 4. Grillenbänner, Walzer
 5. I. Finale aus „Die Jüdin“
 6. Ouverture zu „Undine“
 7. Loreley-Paraphrase
 8. Potpourri aus „Der Mikado“
 Schmetz, Anker, Frz. Schütz, Joh. Strauß, Ballet, Lortzing, Newstadt, Sullivan.
 Abends 8 Uhr:
 1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“
 2. Ouverture zu „Zampa“
 3. Albumblatt
 4. Potpourri aus „Die Fledermaus“
 5. Crépaseule
 6. Ouverture zu „Oberon“
 7. „Ave verum“, Preghiera
 8. Lustiges Marsch-Potpourri.
 Mandelstam, Herold, Wagner, Joh. Strauß, Massenet, Weber, Mozart.
 Für Orchester bearbeitet von Tscholkowsky.
 Konink

Gyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
 Freitag, den 11. März 1904.
 Abends 7 1/2 Uhr:

XI. KONZERT.
 Leitung:
Herr Louis Lüstner,
 Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.
 Solist:
Herr Eugen d'Albert (Klavier).
 Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.
Programm.
 1. Symphonie in G-dur
 2. Konzert in Es-dur für Klavier mit Orchester
 3. Lustspiel-Ouverture
 4. Klavier-Vorträge:
 a) Scherzo, op. 16 Nr. 3
 b) Nocturne, op. 62 Nr. 1
 c) Ballade, op. 47
 Herr d'Albert.
 5. Les Préludes, symphonische Dichtung
 Bayre, Berthman, Schmetz, E. d'Albert, Chopin, Liszt.
Eintrittspreise:
 I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz: 3 Mk.
 Gallerie vom Portal rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 1.50 Mk.
 Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
 Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsgeheißten in den Saal und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
 Städtische Kur-Verwaltung.

210. Königlich Preussische Klassenlotterie.

1. Ziehungstag: 8. März 1904. Vormittag.

Die Gewinne über 144 Mtl. sind in Klammern beigefügt.

(Nachdruck verboten.)

Klasse I. (St. M. f. 8.)

Gewinn 1. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 2. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 3. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 4. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 5. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 6. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 7. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 8. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 9. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 10. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 11. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 12. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 13. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 14. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 15. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 16. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 17. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 18. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 19. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 20. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 21. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 22. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 23. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 24. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 25. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 26. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 27. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 28. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 29. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 30. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 31. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 32. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 33. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 34. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 35. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 36. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 37. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 38. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 39. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 40. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 41. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 42. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 43. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 44. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 45. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 46. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 47. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 48. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 49. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 50. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 51. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 52. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 53. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 54. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 55. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 56. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 57. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 58. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 59. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 60. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 61. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 62. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 63. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 64. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 65. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 66. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 67. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 68. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 69. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 70. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 71. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 72. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 73. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 74. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 75. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 76. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 77. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 78. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 79. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 80. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 81. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 82. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 83. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 84. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 85. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 86. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 87. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

Gewinn 88. Klasse 1.44 Mtl. (Nachdruck verboten.)

105097 370 77 (400) 406 87 95 (300) 847 106086 416 32 61 503 72 653
 54 (300) 714 897 98 107047 115 80 283 (300) 304 94 404 559 729 35
 108006 62 176 327 51 (300) 555 81 610 884 (300) 109003 66 290 466 573 705
 110042 173 78 296 88 340 475 799 862 60 947 74 111102 311 408
 26 555 (300) 703 (300) 41 630 41 112556 445 50 510 63 77 777 822 40
 31 949 113061 411 51 532 720 50 843 114138 256 (400) 302 81 480
 477 904 115035 176 77 429 40 (300) 81 (300) 537 640 59 (300) 726 888
 116143 (300) 291 395 495 (400) 564 670 724 60 63 828 901 (300) 20 75
 117200 10 35 98 308 65 93 441 47 508 819 945 118028 173 728 119002
 458 658 793 802

120174 304 85 94 632 821 42 (400) 121258 396 401 501 (500) 645
 64 85 702 90 806 122051 146 47 648 707 876 94 940 123013 54 (300)
 146 81 84 256 325 96 (300) 418 606 853 901 124112 (300) 91 318 554
 724 125072 150 302 785 126146 357 402 717 127117 253 66 458 609
 12 79 (300) 729 32 35 95 930 128330 (300) 559 757 88 810 978 129145
 245 59 398 404 82 96 (300) 673 (300) 700
 130130 81 309 73 400 24 50 561 (300) 64 616 79 701 972 131149
 454 519 623 61 132102 251 84 505 66 726 974 133055 105 477 568 745
 950 134010 108 497 553 914 135104 68 301 561 721 (300) 55 918 136122
 255 353 62 (400) 582 88 620 755 (400) 73 137059 82 111 464 694 745
 851 905 59 138172 200 55 (300) 411 529 44 139067 210 11 55 358 67
 87 441 73 641 707 956 67

140186 233 67 76 323 (300) 403 86 530 88 635 85 819 959 141026
 138 48 344 84 (300) 536 78 662 142082 114 18 261 314 402 19 748
 908 978 143006 27 549 55 979 (300) 85 144111 274 342 505 611 54
 919 145151 64 315 (1000) 38 59 632 876 (400) 146101 263 379
 438 63 793 857 922 147026 101 23 293 336 91 93 582 676 770 87 892
 919 148001 4 130 56 299 382 617 46 79 834 955 66 79 149049 253
 227 2500

150155 84 830 73 151063 65 110 385 895 935 152131 60 221
 499 681 852 84 906 21 153264 376 410 611 709 37 50 998 154437 552
 607 21 (500) 31 806 977 155267 407 66 544 73 156010 116 341 66 85
 616 706 854 157016 (300) 382 587 699 982 158106 368 438 507 (300)
 671 72 (300) 713 17 159048 280 344 672 706 53 89 (300) 801 910 23 91
 160232 432 557 735 808 161004 88 232 99 433 39 50 508 683 706
 20 162016 46 290 432 80 557 (400) 699 163049 (500) 78 210 512
 786 861 164132 66 86 230 (300) 61 72 726 800 (300) 73 952 165131
 44 67 208 72 589 449 59 823 166182 362 455 587 735 844 90 997
 167119 37 43 (300) 60 270 482 519 798 168050 81 278 350 515 49
 68 (1000) 899 915 35 169151 336 422 513 728 68

170020 64 125 241 81 323 534 699 743 171021 209 321 496 606
 898 172034 80 88 141 310 (300) 498 562 75 799 943 173008 (400) 119
 82 392 529 676 828 71 977 174112 231 318 65 488 539 606 910
 39 175072 130 64 230 391 93 404 516 657 79 725 820 59 904 176065
 92 133 (3000) 41 255 (300) 595 635 36 74 95 718 865 931 177031
 230 317 48 65 92 507 13 739 178072 184 231 651 826 982 179103
 650 883

180107 221 425 597 797 806 53 918 53 181104 292 (500) 367 97
 404 44 647 95 (400) 727 966 182178 82 481 588 797 183187 184061
 90 239 486 690 739 (300) 80 873 931 33 185019 253 330 465 (300) 623
 81 (300) 706 34 78 904 186091 468 643 760 896 992 (300) 187177 275
 88 444 624 68 837 967 188134 (300) 220 376 406 539 697 749 885
 909 189151 329 478 575 608 53 752 55 70 887 913 35
 190029 193 252 360 485 581 776 856 919 (3000) 45 191104 5 (300)
 206 34 341 43 77 539 934 96 192101 340 (500) 87 (300) 531 80 91
 848 96 967 193234 597 618 87 904 75 194078 (300) 131 259 90 461
 621 30 766 857 950 195077 184 347 754 95 811 908 20 74 196144 73
 278 315 (100 000) 51 65 505 698 723 24 197195 276 317 35 59 85 469
 659 982 98 198013 92 236 45 523 83 736 48 199074 86 137 55 323
 64 617 74 761 930

200190 293 30 322 99 455 585 662 724 822 (500) 29 917 34201048
 50 55 83 186 280 439 510 62 706 31 810 89 202011 97 112 387 592
 682 71 (300) 203015 57 65 149 53 61 426 (300) 743 45 62 25 204025
 42 46 (300) 392 416 501 91 639 85 855 205300 506 612 30 723 997
 206024 25 402 656 76 741 851 (500) 207004 89 132 35 334 (300) 96
 637 709 846 999 208380 32 413 551 683 (300) 854 209002 35 40 65
 453 726 813 27

210055 73 88 128 303 410 625 211124 343 53 59 418 509 45 64 616
 73 87 842 80 972 212087 409 604 50 714 40 68 98 818 959 213003
 313 47 90 436 658 722 (400) 92 819 73 937 214089 107 (500) 201 468
 72 76 544 818 77 215151 76 77 433 566 600 216074 94 231 89 844 82
 217003 32 42 275 529 68 604 23 47 51 775 (400) 218120 48 234 634 71
 826 (300) 69 950 87 219103 19 245 354 471 617 865 955
 220129 257 308 489 573 744 804 47 921 44 221000 50 83
 264 486 551 81 761 854 906 222286 325 41 800 23 50 (500) 929
 223145 52 98 287 436 69 501 612 52 876 983

220190 293 30 322 99 455 585 662 724 822 (500) 29 917 34201048
 50 55 83 186 280 439 510 62 706 31 810 89 202011 97 112 387 592
 682 71 (300) 203015 57 65 149 53 61 426 (300) 743 45 62 25 204025
 42 46 (300) 392 416 501 91 639 85 855 205300 506 612 30 723 997
 206024 25 402 656 76 741 851 (500) 207004 89 132 35 334 (300) 96
 637 709 846 999 208380 32 413 551 683 (300) 854 209002 35 40 65
 453 726 813 27

210055 73 88 128 303 410 625 211124 343 53 59 418 509 45 64 616
 73 87 842 80 972 212087 409 604 50 714 40 68 98 818 959 213003
 313 47 90 436 658 722 (400) 92 819 73 937 214089 107 (500) 201 468
 72 76 544 818 77 215151 76 77 433 566 600 216074 94 231 89 844 82
 217003 32 42 275 529 68 604 23 47 51 775 (400) 218120 48 234 634 71
 826 (300) 69 950 87 219103 19 245 354 471 617 865 955
 220129 257 308 489 573 744 804 47 921 44 221000 50 83
 264 486 551 81 761 854 906 222286 325 41 800 23 50 (500) 929
 223145 52 98 287 436 69 501 612 52 876 983

220190 293 30 322 99 455 585 662 724 822 (500) 29 917 34201048
 50 55 83 186 280 439 510 62 706 31 810 89 202011 97 112 387 592
 682 71 (300) 203015 57 65 149 53 61 426 (300) 743 45 62 25 204025
 42 46 (300) 392 416 501 91 639 85 855 205300 506 612 30 723 997
 206024 25 402 656 76 741 851 (500) 207004 89 132 35 334 (300) 96
 637 709 846 999 208380 32 413 551 683 (300) 854 209002 35 40 65
 453 726 813 27

210055 73 88 128 303 410 625 211124 343 53 59 418 509 45 64 616
 73 87 842 80 972 212087 409 604 50 714 40 68 98 818 959 213003
 313 47 90 436 658 722 (400) 92 819 73 937 214089 107 (500) 201 468
 72 76 544 818 77 215151 76 77 433 566 600 216074 94 231 89 844 82
 217003 32 42 275 529 68 604 23 47 51 775 (400) 218120 48 234 634 71
 826 (300) 69 950 87 219103 19 245 354 471 617 865 955
 220129 257 308 489 573 744 804 47 921 44 221000 50 83
 264 486 551 81 761 854 906 222286 325 41 800 23 50 (500) 929
 223145 52 98 287 436 69 501 612 52 876 983

220190 293 30 322 99 455 585 662 724 822 (500) 29 917 34201048
 50 55 83 186 280 439 510 62 706 31 810 89 202011 97 112 387 592
 682 71 (300) 203015 57 65 149 53 61 426 (300) 743 45 62 25 204025
 42 46 (300) 392 416 501 91 639 85 855 205300 506 612 30 723 997
 206024 25 402 656 76 741 851 (500) 207004 89 132 35 334 (300) 96
 637 709 846 999 208380 32 413 551 683 (300) 854 209002 35 40 65
 453 726 813 27

210055 73 88 128 303 410 625 211124 343 53 59 418 509 45 64 616
 73 87 842 80 972 212087 409 604 50 714 40 68 9

Waggon 3. Eisenbahn.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 59.

Donnerstag, den 10. März 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 11. März l. J.
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst ein-
geladen.

- Tagesordnung.**
1. Vertrag mit der königlichen Eisenbahn-Verwaltung über Lieferung von elektrischem Strom zu Licht- und Kraftzwecken im Bereiche der Bahnhofsanlagen Wiesbaden und Kurve. Ver. H.-M.
 2. Beschaffung der Geldmittel für den Ausbau der Dohheimerstraße vom Bismarckring bis zur Gemarkungsgrenze.
 3. Ein Gesuch betreffend die Freilegung, Kanalisierung und den Ausbau der Kaniststraße.
 4. Entwurf einer Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Wasserwerke.
 5. Abänderung der Schlachthaus-Gebühren-Ordnung.
 6. Anfrage des Stadtverordneten Sartorius an den Magistrat:

Wie ist der jetzige Stand der Angelegenheit, betreffend die Verwertung des Derrischen Terrains, und welche Schwierigkeiten stellen sich der endgültigen Regelung hauptsächlich noch gegenüber?

7. Einmaliger Beitrag zu den Kosten des Neubaus der Augenheilklinik für Arme. Ver. H.-M.
8. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Walfmühlstraße. Ver. H.-M.
9. Vergleich des Fluchtlinienplanes der Zahnstraße. Ver. H.-M.
10. Fluchtlinienplan für den Distrikt Vierstädterberg. Ver. H.-M.
11. Vergleich für den Teil der Emserstraße von Nr. 2 bis 20. Ver. H.-M.
12. Erwerbung von Gelände bei der Gutenbergstraße. Ver. H.-M.
13. Aenderung des Normalbesoldungsplanes für die Subalternbeamten der Gehaltsklasse A 3. Ver. D.-M.
14. Neuwahl eines Armenpflegers für das 4. Quartier des ersten Armenbezirks und eines solchen für das 10. Quartier des 4. Bezirks.
15. Bewilligung von Wittwengeld für die Witwe des Bureauassistenten Schweiguth.
16. Vergleich von Ruhegehalt für den Obermaschinisten Hemme.
17. Anhörung der Stadtverordnetenversammlung betr. die letzte Stellung des Diätars H. Meyer als Bureau-Assistent. Wiesbaden, den 7. März 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März d. J., vormittags
11 Uhr, will der Vertreter der Fräulein **Marie Freiln von Minnigerode** von hier, das derselben gehörige hier an der **Müllerstraße Nr. 4** belegene Gebäudgrundstück mit 3 ar 14,50 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathause Zimmer Nr. 42 freiwillig meistbietend versteigern lassen.

Es findet nur einmalige Versteigerung statt.

Wiesbaden, den 7. März 1904.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung
Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März d. J., vormittags
11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Bauplatz an der Delaspeestraße hier von ca. 3 ar 14 qm, im Rathause hier, auf Zimmer **Nr. 42**, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer **Nr. 44** im Rathause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 4. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Röntgenstrahlens etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. März d. J., vormittags 11 Uhr soll in dem städt. Bullenstallgebäude an der Dohheimerstraße ein junger, fetter Bulle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 8. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1896, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 5 mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerhaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dahingegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerämter schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 5. März 1904.

6711 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1904, vormittags
10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1903 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1904.

4944 Städtische Kurverwaltung.

Lieferung für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Eis für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll an einen hier wohnenden, mindestens 20 Jahre alten Mann vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen postmäßig verschlossen bis zum 22. März vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes zu lieferndes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Offerten können keine Berücksichtigung finden.

Vorausichtlich sind zu liefern: ca. 1200 Zentner Natureis und ca. 400 Zentner Kunsteis.
Wiesbaden, den 3. März 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Milch, Butter und Eier für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 notwendig werdenden nachbezeichneten Wirtschaftsgüter sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

- 1) ca. 97.000 Liter Milch,
- 2) „ 9000 Pfd. Band- und Süßrahmbutter,
- 3) „ 102.000 Stück Eier.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 16. März 1904, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

6484 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinlinsen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Seifen, Soda und Stearinlinsen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben pp. im Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen ca. 4000 Pfund Kernseife, 1000 Pfd. Mandelseife, 1000 Pfd. Paraseife, 14000 Pfd. Schmierseife, 1400 Pfd. Rindseife, 100 Pfd. Glycerin.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen postmäßig verschlossen bis zum 19. März 1904, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 2. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferungen von Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlich werdenden nachbezeichneten Fleisch- und Wurstwaren sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen: ca. 9000 kg Ochsenfleisch, ca. 2300 kg Ochsenfleisch, ca. 850 kg Ochsenfleisch, ca. 2100 kg Ochsenfleisch, ca. 500 kg Ochsenfleisch, ca. 100 kg Ochsenfleisch, ca. 15 kg Ochsenfleisch, ca. 120 St. Ochsenfleisch, ca. 800 kg Kalbfleisch, Bug und Brust, ca. 4000 kg Kalbsbraten, Keule, ca. 5000 kg Kalbsbraten, 3 Stück 1 Pfund, ca. 500 kg Kalbsbraten, 3 Stück 1 Pfund, ca. 90 kg Kalbsbraten, ca. 50 kg Kalbsbraten, ca. 125 kg Kalbsbraten, ca. 30 kg Kalbsbraten, ca. 10 Stück Kalbsbraten, ca. 10 St. Kalbsbraten, ca. 50 kg Kalbsbraten, ca. 400 kg Hammelfleisch, Bug, ca. 1400 kg Hammelfleisch, Keule, ca. 450 kg Hammelfleisch, 3 Stück 1 Pfund, ca. 2550 kg Schweinefleisch, ca. 50 kg Schweinefleisch, ca. 800 kg Schweinefleisch, ca. 4200 St. Schweinefleisch, 3 Stück 1 Pfund, ca. 500 kg gehacktes Schweinefleisch, ca. 90 kg frischer Speck, ca. 800 kg Rohschinken, ca. 100 kg Rohschinken, ca. 100 kg Rohschinken, ca. 60 kg Schweinefleisch, ca. 80 kg Schweinefleisch, ca. 250 kg Blutwurst, frische gewöhnliche, ca. 600 kg Blutwurst, ca. 140 kg Leberwurst, frische L., ca. 850 kg Leberwurst, gewöhnliche L., ca. 20 kg Leberkäse, ca. 600 kg Blutwurst, ca. 150 kg Cervelatwurst, ca. 200 kg Schwarzwurst, fein, ca. 100 kg Schwarzwurst, grob, ca. 400 kg Schinkenwurst, ca. 80 kg Salami, ca. 80 kg Jungebraten, ca. 150 kg Lachsbraten, ca. 90 kg Preßkopf, ca. 6 kg Rohschinken, ca. 8 kg Saucis, ca. 3000 St. Frankfurter Würstchen, ca. 1000 kg Schinken, geräuchert, ca. 1000 kg Schinken, gekocht.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, zu welchem Zwecke entsprechende Formulare gegen Zahlung von 50 S. von der Krankenhauskasse bezogen werden können, postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 18. März 1904, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes zu lieferndes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 2. März.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Backwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 notwendig werdenden nachbezeichneten Backwaren sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben pp. im Submissionswege vergeben werden.

- 1) ca. 37.000 Pfd. Schwarzbrot,
- 2) „ 165.000 Pfd. Weißbrot,
- 3) „ 233.000 Pfd. Bröden, Hörnchen und Zwieback,
- 4) „ 5000 Pfd. Weizenmehl 1. und 2. S. etc.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. März 1904, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

6483 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Colonialwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 notwendig werdenden nachbezeichneten Colonialwaren pp. sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben und Muster pp. im Submissionswege vergeben werden:

ca. 1600 Pfd. Kaffee, gebe.	ca. 50 1/2 Pfd. Dosen Fleisch- extrakt
„ 250 „ Arzthalbzucker	„ 100 Pfd. Tafelsalz
„ 200 „ Futzucker	„ 2000 „ Gries
„ 500 „ Würfelzucker	„ 80 „ Tafelst.
„ 800 „ gest. Zucker	„ 15 „ Senfbr.
„ 10 „ holl. Cacao	„ 700 Lit. Weineisig
„ 20 „ deutscher Cacao	„ 800 „ Salatl.
„ 20 „ holl. Cacao	„ 20 „ Lampenöl
„ 55 „ Schokolade	„ 500 St. Zitronen
„ 40 „ Thee	„ 1400 Pfd. dürrer Zwetschen
„ 800 Pfd. Kaffeezusatz	„ 25 „ Pfefferkörner
„ 700 Pfd. Gemischtenb.	„ 60 „ Aprikosen
„ 600 „ Rindfleisch	„ 40 „ Mandeln
„ 50 „ Strohob.	„ 10 „ Rindfleisch
„ 200 „ Pfeffer	„ 40 „ Rosinen
„ 300 „ Pfeffer	„ 500 St. Bäckings
„ 500 „ Erbsen	„ 500 „ Rindfleisch
„ 400 „ Bohnen	„ 2000 „ Rindfleisch
„ 500 „ Linsen	„ 40 Pfd. holl. Käse
„ 150 „ gem. Bräntern	„ 80 „ Schweizer Käse
„ 1400 „ Mehl	„ 1000 St. Handkäse
„ 300 „ Anker's Hafermehl	„ 200 Pfd. Ringkäse
„ 50 „ Maizena	„ 300 Pfd. a 10 St. Zwieback
„ 700 „ Hafergrütze	„ 40 Pfd. Paniermehl
„ 20 „ Anker's Tapioca	„ 380 St. Spiritus, denaturiert
„ 50 Pfälzchen Maggi's Sup- penwürze	„ 300 „ Petroleum
„ 85 Lit. Kochsalz	„ 300 Schachteln Pflaumen

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 17. März 1904, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

6485 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Das Gespül und die Küchenabfälle des städtischen Krankenhauses Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll an einen Meistbietenden neu vergeben werden.

Termin zur Versteigerung wird auf den 19. März 1904 Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Weinlieferung

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Wein für die Patienten III. Verpflegungsklasse des städtischen Krankenhauses in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll im Submissionswege neu vergeben werden.

Vorausichtlich sind zu liefern:

- ca. 2500 Liter Rotwein,
- 800 „ Weißwein,
- 350 Flaschen (3/4 Liter) Schaier.

Angebote sind postmäßig versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. März 1904 bei uns einzureichen. Die Proben (doppelt) müssen versiegelt, mindestens 1 Tag vor dem Eröffnungstermin bei der unterzeichneten Verwaltung abgegeben werden.

Dieselben haben eine entsprechende „Devise“ zu tragen, welche sich in den Angeboten wiederholen muß.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert. Bisher wurde bezahlt: Für 1 Liter Rotwein 1.20 Mk. für 1 Liter Weißwein 0.80 Mk. und für 1 Flasche Schaier 1.80 Mk.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 3. März 1904. 6609

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Freibank.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderwerthiges Fleisch eines Ochsen und eines Schweins (50 Pfd.), einer Kuh (30 Pfd.) und eines gef. Schweins (45 Pfd.) Wiederverkäufen (Fleischhändler, Metzger, Wurstreißer, Wirthe und Kolonnen) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 6925

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 100,000 kg Pflasterfitt für das Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mark, und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Pflasterfitt“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. März 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. März 1904. 6746

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Ein tüchtiger Zeichner zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 1. April d. J. an das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, einzureichen. 6784

Wiesbaden, den 5. März 1904.

Das Stadtbauamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. März 1904. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Batt, 2 Pfl., London

Bayerischer Hof,
Delaspestrasse 4.
Miltner, Berlin
Elbner, Frankfurt
Beker, Düsseldorf

Block, Wilhelmstrasse 54.
Schaeffer, Bielefeld

Schwarzer Bock,
Kranplatz 12.
Koppe m. Fr., Lindow

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Rose, Frankfurt

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Kantz, Johannisberg

Einhorn, Marktstrasse 30.
Klein, Frankfurt
Mayerhofer, Wien
Einhorn, Mainz

Fahr, Strassburg
Kaufmann, Hagenau i. E.
Wick, Wien
Fuss, Köln
Bäcken, Stuttgart
Sichel, Frankfurt
Schröder, Chemnitz
Altstade, Wien
Wagner, Dauborn

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Lohnhard, Hamburg
Behrens, Erfurt
Myron, Berlin
Geisendorfer, Karlsruhe

Englischer Hof,
Kranplatz, 11.
von Dawydoff, Jurtischeha
Joetten, Kreuznach

Rücker, Fr., Köln
Joetten m. Bed., Köln
Colla, Fr., Petersburg
von Smekaloff Fr. Petersburg
de Rodziankr Fr. m. Begl. u.
Bed., Petersburg

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Marlog, Mainz
Strauss Marburg
Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Müller von Schönaich Berlin
Müller, Frankfurt
Osinsky m. Fr., München

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Wagner, Arlon
Dauber, Berlin
v. d. Wellern, Berlin
Vollmann, Berlin
Hezel, Biebrach
Heufmann Dresden
Levy, Göttingen
Steigens, Düsseldorf
Drescher Hanau
Jungheun Hanau
Meister, Heidelberg
Kahn, Köln
Strassburger, Köln
Cahn, Köln
Pfeiffer, Köln
Zimmermann m. Fr., Limburg
Schott m. Fr., Lorch
Diderich Fr., Luxemburg
Loeb, Mülhausen
Rosenau, München
Kehnauffer, Pforzheim
Schulze-Naumburg, Saaleck
Stienz, Stuttgart
Englaender, Stuttgart

Happel, Schillerplatz 4.
Clement m. Fr., Innsbruck
Hammer Elberfeld
Möller, Lüneburg
Braun, Kassel
Horn, Fulda

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
de Hoyer Fr., Brest-Latowsk

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Mayer, Fr., Ludwigshafen
Reimann, Fr., Ludwigshafen
du Bois Utrecht
Eckersdorf Berlin

Weisse Lilie,
Häfnergasse 18.
Voigt m. Fr. Neu-Münster

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Hauthack, Weissbruch
Fuss, Fr., Hanau
Stubbe, Fr., Hamburg
Rothschild Köln

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Meyer m. Tocht. Heide
Dommes, Bad Harzburg
Busse, Koblenz
Elbe m. Fr. Berlin
Jacobsen, Kopenhagen
Kröll Boppard
Larser, Kopenhagen

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Mann m. Fr. Darmstadt
Feinkind, Fr. m. Fam. War-
schau

National, Taunusstrasse 21.
Lärden, Koblenz
Schultz, m. Fr., Metz

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.
Engelmann Weiburg
Vigilius, Limburg
Gauch Mainz
Rath, Boppard

Heydkamp, Bornhofen
Ckinschmann, Edesheim
Stüben, München
Hornig, Mannheim
Kreideweis Solingen
Frank, Hanau
Werner, Höchst
v. Puttkamer, Berlin

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Strelow Hamburg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Möhlenbeck, Berlin
Annemann m. Fr., Barmen

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Kronenbach Fr., Eltville
Klein, Hachenburg
Wippert Langenberg
Hause, Leipzig
Krätkmann, Frankfurt

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Reich, Niederweimar
Schmidt Stuttgart
Paul Dietz
Götz, Mannheim

Quisiana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
von Hesse, Hannover
von Oertzen Pasewalk
Nieckele m. Fam. Rio Grando

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Billar Berlin
von Zalesky, Dermbach
Loeb, Neuwied
Weber, Meissen

Rheinhof,
Rheinstrasse 16.
Becker Trier
Redlitz m. Fr., Freiburg
von Kardorff Böhndorf

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
von Tieschowitz, Pfl., Breslau
von Taubadel Fr. Roschkowitz

Rose, Kranplatz 7, 8 u. 9.
Mandelbaum, Fr. Berlin
Meyer m. Fam. u. Bed., London

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Loewenstein m. Fam. u. Bed.,
Chicago

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Kirchberger Niederlahnstein

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Rodgers Fr., Wladivostok

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Neumann m. Tocht., Mecklen-
burg
Husmann m. Fr., Brilon

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Herbst Leipzig
Amann Strassburg
Scheide m. Fr. Frankfurt
Fleischer, Berlin
Dawydoff Petersburg
Becher Bonn
Götze, Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Dreus Hamburg
Paehler, Kassel
Hillger Berlin
Samson Neustadt
Scholz, Wetzlar
von Meumen, Bisse
Krüger m. Fr. Naheim
Rabionulx Köln

Union, Neugasse 7.
Kahn Köln
Klamp, Hannover
Klein, Berlin
Schmitz Rüdesheim

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Herrmann Frankfurt
Hoelding Berlin
Reginogin Dresden
Mühlfeld, Meiningen
Helfer m. Fr., Mülheim

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Küspers Köln
Mitreiter Heidelberg
Zimmer Frankfurt

In Privathäusern:
Villa Beaulieu,
Nerothal 16
Weitsel, Cuxhaven

Pension de Bruijn,
Wilhelmstrasse 38
Mispelblom-Beyer, Fr. Zutphen
Lauz, Fr. Eppstein

Gr. Burgstrasse 14.
v. Overbeck Hongkong
Poetzold, Strassburg i. E.
Villa Helene
Sonnenbergerstr. 9

Soeters m. Fr. Jena
Pension Hühnbold,
Frankfurterstrasse 22
Vahlheim m. Fam. Herfeld

Villa Primavera,
Bierstadterstrasse 5
Schüller Fr. Waldbreitbach
Dierici Fr., Kassel

Taunusstrasse 9 L.
Virmich Fr. Köln
Augenheilstalt für
Arme.

Zipp, Oberhausen
Landau, Kögernheim
Pfaff Friedrichsgegen
Wittlich Idstein
Jochem Mombach
Quetsch Kiedrich

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate gegen 50 & Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzuholen.

Wer seine Lösungsnummer selbst ziehen will, hat im Lösungstermin zu erscheinen, für die Richterscheinen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf im Musterungstermin freiwillig sich zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen oder des Truppendienstes erwächst.

Die Reklamationen werden nicht wie bisher an jedem Musterungstage, sondern sämtlich am Lösungstermin eines jeden Bezirks verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Befreiung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angeordneten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stotterns, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtharer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sie dieselben sofort bei der betreffenden Gemeindebehörde zu melden, da die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Die ständigen Pflasterer- und Maure-Unterhaltungsarbeiten der Gemeinde Sonnenberg im Rechnungsjahre 1904 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Vom 14. d. Mts. ab können die Bedingungen im Dienstzimmer der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen und Formulare zu Offerten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die postmäßig verschlossenen und mit geeigneter Aufschrift versehenen Offerten beliebe man bis spätestens 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.

Wegen der ungünstigen Witterung bleiben die Fußgängerwege (Goldsteinthal, Krummborn u.) bis auf weiteres geschlossen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 geahndet.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

Die Ortspolizeibehörde.
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Tennenbachstraße der hiesigen Gemarkung bleibt behufs Ausbau vom 15. März l. Js. bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 5. März 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. Js., Nachmittags 4 Uhr, werden im Rathhause zu Sonnenberg fünf in besser Geschäftslage in dem sogenannten Hofgarten, an der Endstation der elektrischen Bahn belegene Baupläne zum zweiten und voraussichtlich letzten Male unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert.

Die Unterlagen sind auf der Bürgermeisterei offen gelegt.

Sonnenberg, den 25. Februar 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.
Die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung gemäß § 25 der Landgemeinde-Ordnung finden am

Montag, den 14. März l. Js.,

Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathhause Schulsaal statt.

Zu wählen sind in jeder der 3 Abteilungen 2 Gemeindeverordneten.

Zur Vornahme der genannten Wahlen werden die in der Wählerliste zur Gemeindevertretung (Liste O) verzeichneten Wähler nach Vorchrift des § 30 der Landgemeinde-Ordnung zu dem obenbezeichneten Termine hiermit berufen.

Die 3. Klasse wählt zuerst, die 1. Abteilung zuletzt.

Erläuternd wird Folgendes bemerkt:
In der 1. Abteilung scheiden aus die Herren Gemeindeverordneten Wilhelm Hartmann und Jakob Stengel, beide gewählt in 1898, in der 2. Abteilung die Herren Jakob Wagner, gewählt in 1898, und Philipp Heinrich Wintermeyer zur Vermehrung gewählt in 1902, sowie in der 3. Abteilung die Herren Karl Wilhelm Dörr, gewählt in 1898 und Heinrich Diefenbach, zur Vermehrung gewählt in 1902.

In den beiden letztgenannten Abteilungen müssen die Wähler bei der Abstimmung genau angeben, an welcher Stelle der ausstehenden die neu zu wählenden Herren gewählt sein sollen.

Sonnenberg, den 1. März 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Militärerlassgeschäft betreffend.

Die sämtlichen Stellungspflichtigen in hiesiger Gemeinde werden hiermit aufgefordert, sich zur Verlesung und Teilnahme an dem obengenannten Geschäft am Mittwoch, den 16. März l. J. Vormittags pünktlich 7½ Uhr, am hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Musterung beginnt am genannten Tage Vormittags 7½ Uhr, in Wiesbaden, im Gasthause „zum deutschen Hof“, Goldgasse 2 a L.

Stöße, Schirme usw. dürfen in das Musterungslot nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäftes ohne Erlaubnis wird nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1886 mit Geldstrafe bis zu 30 & oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

6540

Printed: Chilton Press.

Hut-Magazin von Jacob Müller Langgasse 6.

Vom 6. bis 15. März er.

Verkauf der bei der Inventur zurückgesetzten

Silzhüte u. Mützen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neue Samen-Handlung

Wir vergüten auf Gemüse- und Blumen-Samereien 10% in Waren nach Schluss der Saison, bei Einkäufen von Mk. 5.—, zusammenge-rechnet. — Verlangen Sie dazu bei jedem Einkauf Quittung.

Scheibe & Co.,

46 Friedrichstraße 46
(zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstraße
nahe der Kaserne).
☎ Fernsprecher 234. ☎

100 Mark Belohnung.

Wer hat im Hause Emserstraße 65 in den letzten 15 Jahren die Reparaturen des Hauschwammes wegen gemacht? Wer mir hierüber sichere Auskunft gibt u. die Beweise liefert, erhält obige Belohnung.

M. Friese, Mainzerstraße 14.

Erstes

Frankfurter Consumhaus

Adam Schneider,

Hauptgeschäft: Wellrigstraße 30, Filiale: Nerostraße 10,

Sauerkraut	per Pfund 5 Pf.	Kernseife, weiß	per Pfund 23 Pf.
Magnum bonum	" Rumpf 22 "	" hellgelb	" " 22 "
Zucker, egale Würfel	" Pfund 21 "	Schmierseife, weiß	" " 17 "
" fein gemahlen	" " 20 "	" dunkel	" " 15 "
Schweine Schmalz, gar. rein.	" 48 "	Wischseife	" 40, 30, 25 "
Müßli, beste Qual.	per Schoppen 26 "	Schnittbohnen	" Pfund-Dose 29 "

Alle übrigen Colonialwaren entsprechend billig!
Trotz des eingetretenen Aufschlags bleiben meine eingeführten und bewährten Kaffee-Qualitäten die selben, da ich durch rechtzeitigen günstigen Einkauf noch große Posten gesichert. — Besonders empfehlens-wertige Qualitäten sind nach wie vor

Gebrannte Kaffee's à 75, 80, 90, 100, 120, 140 Pf. per Pfund.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Autsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—, à 2 " 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Getrocknetes Obst,

alle Sorten, in großer Auswahl zu billigen Preisen:
Zwetschen per Pfd. von 24 Pf. an,
Amerik. Ringäpfel per Pfd. von 30 Pf. an,
Kirschen " 30 "
Gemischtes Obst per Pfd. 30, 40 u. 60 Pf.
Nudeln p. Pfd. 24 Pf., Macaroni p. Pfd. v. 25 Pf. an
Hausmacher Eiernudeln 40, 50 und 60 Pf.
Bohnen, Erbsen, Linsen per Pfd. 12, 15, 20 Pf.
Schmalz, garantiert rein, p. Pfd. 50 Pf.
Feinstes Salatöl per Stopfen von 40 Pf. an
Feinstes Rüböl, Palmöl.
Feine Himbeermarmelade per Pfd. 30 Pf.
Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose von 30 Pf. an.
Erbsen die 2-Pfd.-Dose von 50 Pf. an, empfiehlt 5013

Saalgasse 2. D. Fuchs, Gde. Webergasse.

Brauer-Akademie
Worms a. Rh.

Beginn des
Sommer-Semesters
am 8. April 1904.

Programm durch E. Ehrlich.

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise.
Enthält Lustspiele, Soloszenen, Kouplets (mit Musik), Vor-träge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Der Gesangskomiker.

Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 32 Bände, über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhalts-verzeichnis gratis und franco.

Die besten

Deklamationen und komischen Vorträge.

10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

Das Vergnügungseck.

1 Bd. Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegen-heiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd. Der Zaubersalon. Die interessantesten Kunststücke der Salomagic. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Bauchrednerkunst, Von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pf.

Dresden u. Leipzig. C.A. Koch's Verlag



Maschinenfabrik Hartmann & Cie.

Niederwalluf,
hat eine mechanische Werkstatt zur
Herstellung resp. Reparatur aller
Maschinen und Maschinenteile ein-
gerichtet und hält sich empfohlen.
Prima Arbeit u. garantiert. 1048

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.
Preis

G. Gottwald, Goldschmied

7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 9386

Damen-Stiefel

Sohlen u. Fled N. 2.—

Herren-Stiefel

Sohlen u. Fled N. 2.50

inkl. feiner Rebenreparaturen.

Repariren u. Reinigen

von Herrenkleider schnell, gut
u. billig. Bei Bestellung, Abholen
u. Bringen innerhalb 2 Stunden
gratis. (10 Gehäusen.) 4532

Firma Pius Schneider,

nur Michelsberg 26.

Plissé,

hoch u. flach, w. gebrannt

4116 Frankenstr. 19.

Eine Bieder

ist ein Gesicht ohne alle Haut-
unreinigkeit und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Finnen,
Flechten, Blüthen, Haut-
röte u. Daber gebrauchen Sie
nur Stedenpferd. 1164

Leerschweif-Seife

von Bergmann & Co., Nade-
beul mit echter Seidmarke:

Stedenpferd à St. 50 Pf. bei:

Otto Hille, Droger, Moritzstr. 12.

Job. B. Wilm, Michelsberg 82.

Robert Sauer, Drakenstr. 50.

G. Porzelt, Rheinstraße 55.

Ernst Rods, Sebanplatz 1.

N. Berling, Droger.

Wie Dr. med. Hain vom

Althma

sich selbst und viele hundert

Patienten heilt, leidet unentgeltl.

desen Schmitt. 1391/61

Contag & Co., Leipzig.

Federn

werden gewaschen, gekaut, in

allen Farben und Mustern

gefärbt, Spitzen gewaschen,

Wand u. Fächer get. u. gekaut

24 Goethestraße 24. 6187

Frau A. Bierwirth Nlgr.

Heirath! wünscht bald gesunde,

Dame, Witwe, Mägdle sofort

160 000 Mark, mit solidem tücht.

Manne. Anträge Offerten an

Herrn F. Waschkuhn,

Berlin S. W. 12. 1241

Hilfe g. Blatstockg. 701/15

Ad. Lehmann, Halle a/S.

Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Donnerstag, den 17. März d. Js., Abends
8 1/2 Uhr, im Saale der Turnhalle des Turnvereins
Wiesbaden, Hellmündstraße 25 dahier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des
Jahres 1903.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle
der nach § 25 des Statuts auscheidenden Herrn:
Justizrat Dr. Alexander Alberti, Kaufmann
Ludwig Daniel Jung, Beigeordneter des
Magistrats Theodor Körner und Schreiner-
meister Wilhelm Reuebauer.
3. Bericht über die in 1903 stattgehabte Revision der
Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch
den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach
§ 11 des Statuts.
4. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der
Jahresrechnung für 1903.
5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz-
lastung des Vorstandes und Verwendung des Ver-
gewinns aus 1903.
6. Beschlussfassung über Umwandlung unserer Genos-
schaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine Genos-
schaft mit beschränkter Haftpflicht.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung
laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der
Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Ge-
winn- und Verlustrechnung des Jahres 1903 und das Berich-
nis der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1904
sofort, der ausführliche Geschäftsbericht vom Dienstag den
15. März er. an, in unserem Geschäftslokal offen liegt und
Druckexemplare in Empfang genommen werden können.
sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 8. März 1904.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig

Garten- und Feldsamereien

empfehlen

Georg Eichmann,

Zoologische Handlung,

2 Mauergasse 2 (am Markt).

Bekanntmachung

Donnerstag, den 10. März 1904, nachmit-
tag 2 Uhr, werden in der Hofstraße Emserstraße 65
dahier:

- 4 Majolika-Kachelböden, 1 größere Parthie rote und
weiße Thonschüsselplatten, acht- und viereckige Platten
(weiß glasiert), weiße Bodenplatten mit Einlage-
steinen, Uniplatten, Gefimsleisten, Giebelstein, Klee-
und vergierte Einlagesteine, gelbe und weiße Kachel-
sockel, feuerfeste Steine, weiße Ofenkachel, 9 Ofenplatten
mit Kisten und Zulagen, 8 einzelne Ofenplatten, 10
einzelne Ofenroste, 6 komplette Ofenstellen, Kessel
u. s. w.

gegen Baarzahlung, öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 8. März 1904.

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 18. März 1904, Nachmittags
3 1/2 Uhr wird das der Gesellschaft mit beschränkter Haft-
pflicht Brunet & Co. zu Dieblich eigentümlich gehö-
rend dreistöckige Wohnhaus nebst Hofraum, gelegen an der Sch-
steiner-Landstraße zwischen Dr. Ulrich Schleicher und Georg
Wetterhahn, taxiert zu 74700 Mark im Rathause zu Wiesba-
den zum zweitenmale zwangsweise öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 8. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht 12.

Holzversteigerung.

Freitag, den 11. ds. Mts., Vormittags 10
Uhr anfangend kommen im Seigenhahn Gemeindebezirk:

Distrikt 18 Hed, in der Nähe der Schanze:

- 5 eichen Stämme von 3,05. 1m
- 4 buchen Stämme 4 bis 7 m lang und 45 bis 55
cm Durchmesser zuz. 4,64 fm.

Distrikt 9 Lichtenwald:

- 182 eichen Stämme von zuz. 24,44 fm.
- 77 dergl. Stangen 2. und 3. Klasse.
- 8 tannene Stämme und 5 Stangen 2. Klasse, 2,43 fm.

Distrikt 2 Tammberg:

- 9 eichen Stämme von 0,81 fm.

Distrikt 6 Lichtenwald:

- 4 eichen Stämme von 0,86 fm

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt 18 gemacht
Seigenhahn, den 5. März 1904.

1245 Krieger, Bürgermeister.